

Vernachlässigt und abgehängt?

Die soziale Seite psychischer Störungen



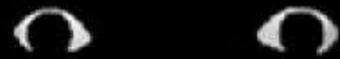
Jürgen Margraf

Forschungs- und Behandlungszentrum für psychische Gesundheit

Ruhr-Universität Bochum







$$\frac{17}{1000}$$





Wir sind soziale Wesen

Six degrees of separation

“Small World”

Stanley Milgram 1967

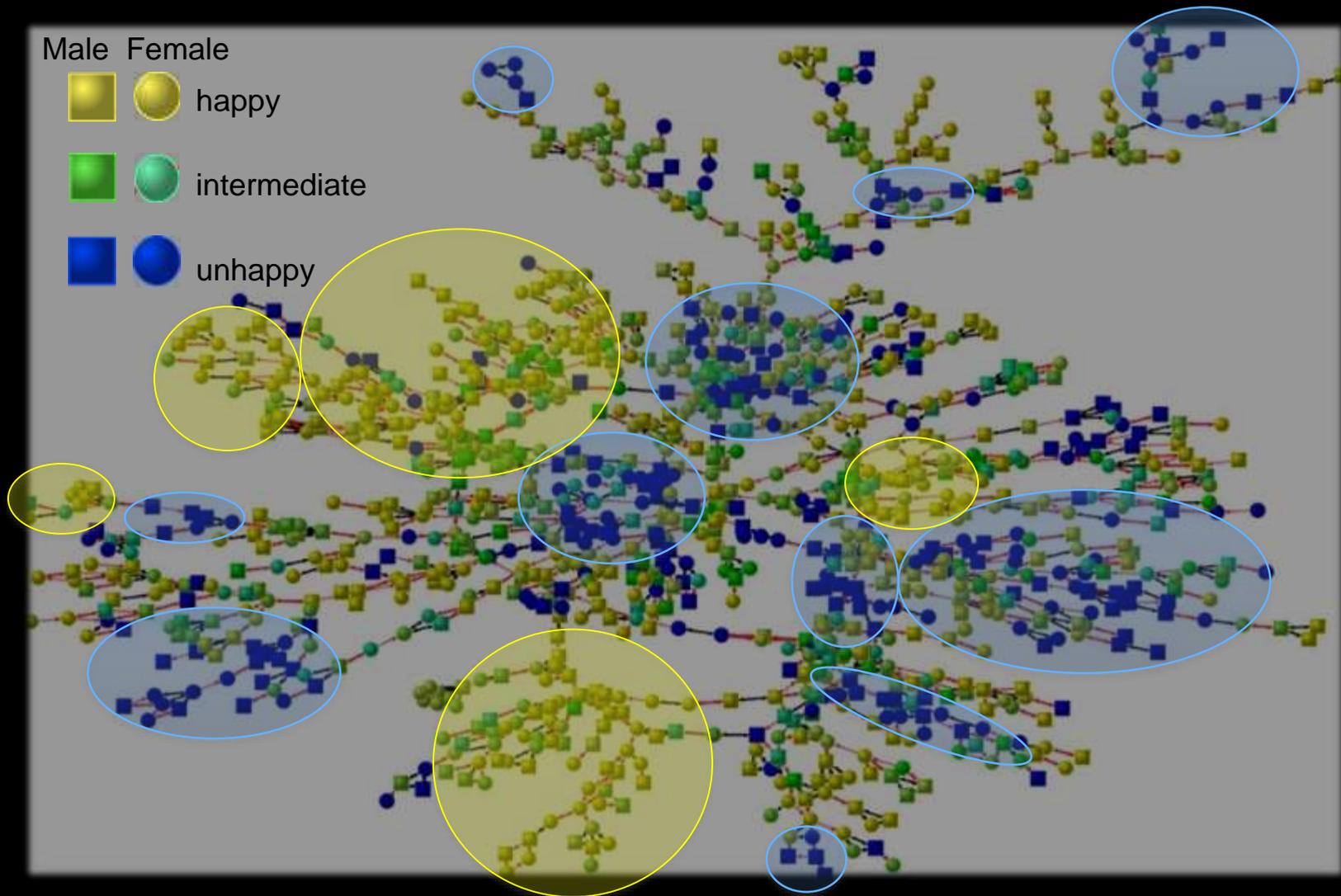
Three degrees of influence

“Connected”

Christakis & Fowler 2009



„Glück“ und „Unglück“ in der Framingham-Studie



Glück, soziale Distanz und Geld

- Wenn in Ihrem Netzwerk jemand glücklich wird, werden Sie wahrscheinlich auch glücklicher
- Anstieg Ihrer Wahrscheinlichkeit glücklich zu sein in Abhängigkeit von sozialer Distanz :



Selbst in den einsamsten Momenten: Suizide

- Golden Gate Bridge: „*Number One Suicide Spot in the World*“
- Langzeit-Nachuntersuchung von Überlebenden
- Über 90% sterben an natürlichen Ursachen!



Fast alle springen auf einer Seite –
welcher?

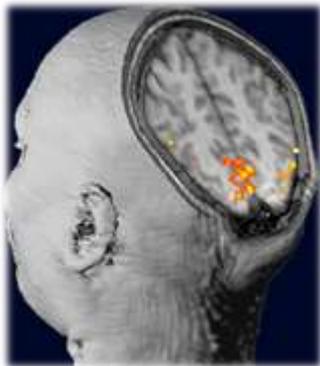


Überblick

1. Moden und mehr
2. Unterschiede zwischen Ländern/Kulturen?
3. Unterschiede innerhalb Ländern/Kulturen?
4. Mechanismen?
5. Schlussfolgerungen

1. Moden und mehr

Das Pendel schwingt aus: Moden in Wissenschaft und Heilkunde



Individuelle
(biologische)
Faktoren

Soziale
Faktoren

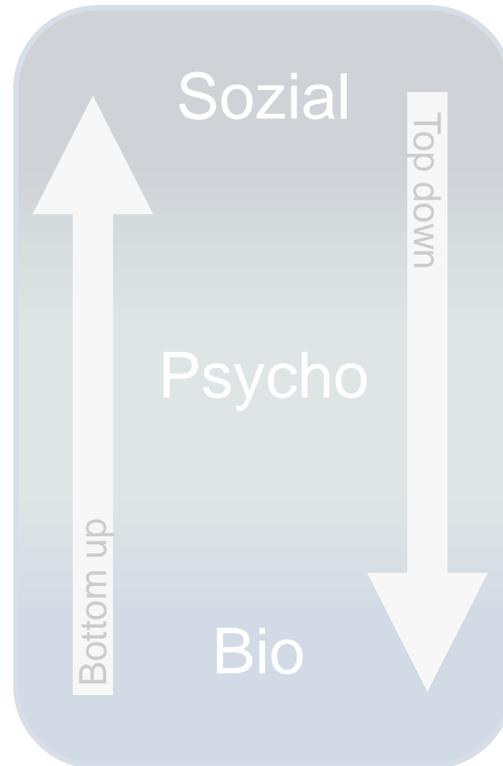


Das biopsychosoziale Modell: Ursprung und Abwandlung

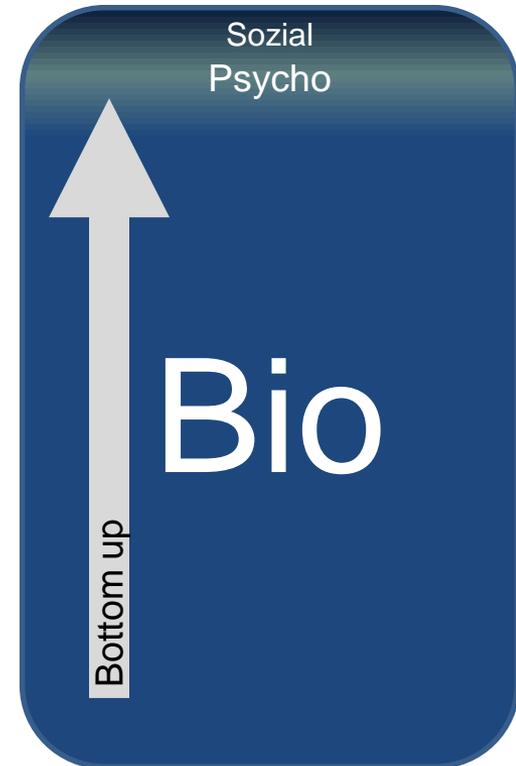


George Engel
1977

Original-
Modell



Aktuelle psychiatrische
Ideologie und Therapie

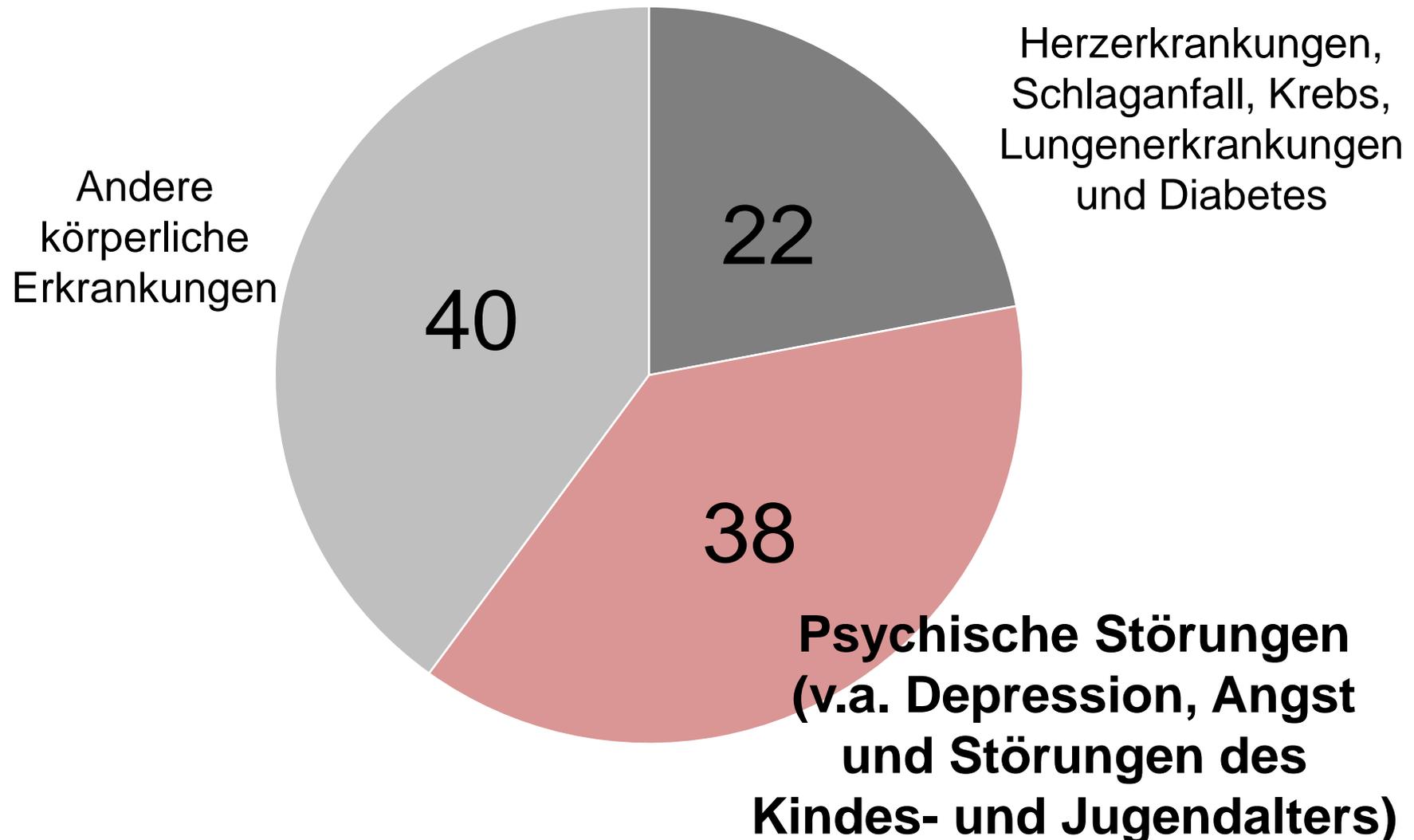


Bedeutung psychischer Gesundheit

- Dringender Handlungsbedarf unbestritten:
 - Prävalenzen pro Jahr bei Kindern und Jugendlichen 22%
 - bei Erwachsenen 28%
 - EU-27: größter Anteil aller Krankheitsbelastungen (DALYs*)
- Drastisch steigende Raten von Arbeitsunfähigkeit und Frühberentung mit immensen Kosten in Form von Leiden und volkswirtschaftlichem Schaden!
- Prävention rudimentär, vorhandene Behandlungen verbesserbar, wirksame Behandlungen oft nicht eingesetzt
- Ungleiche Zugangschancen mit massiv negativen Auswirkungen

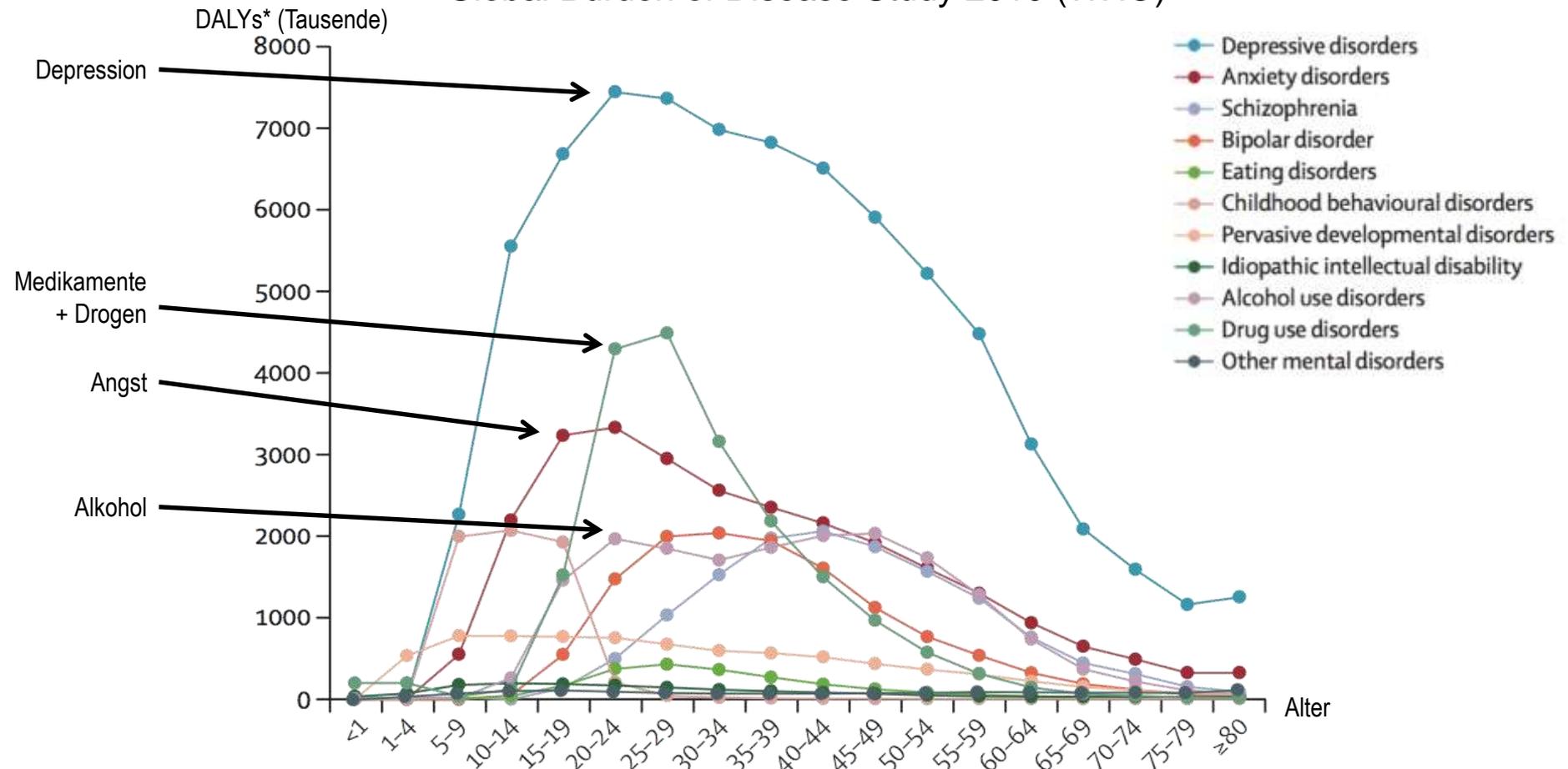
*Disability Adjusted Life Years (DALY): Anzahl "verlorener" Lebensjahre durch vorzeitige Mortalität oder Leben mit starker Beeinträchtigung

Psychische Störungen = 38% aller Krankheitsbelastungen



DALYs* durch psychische Störungen über die Lebensspanne

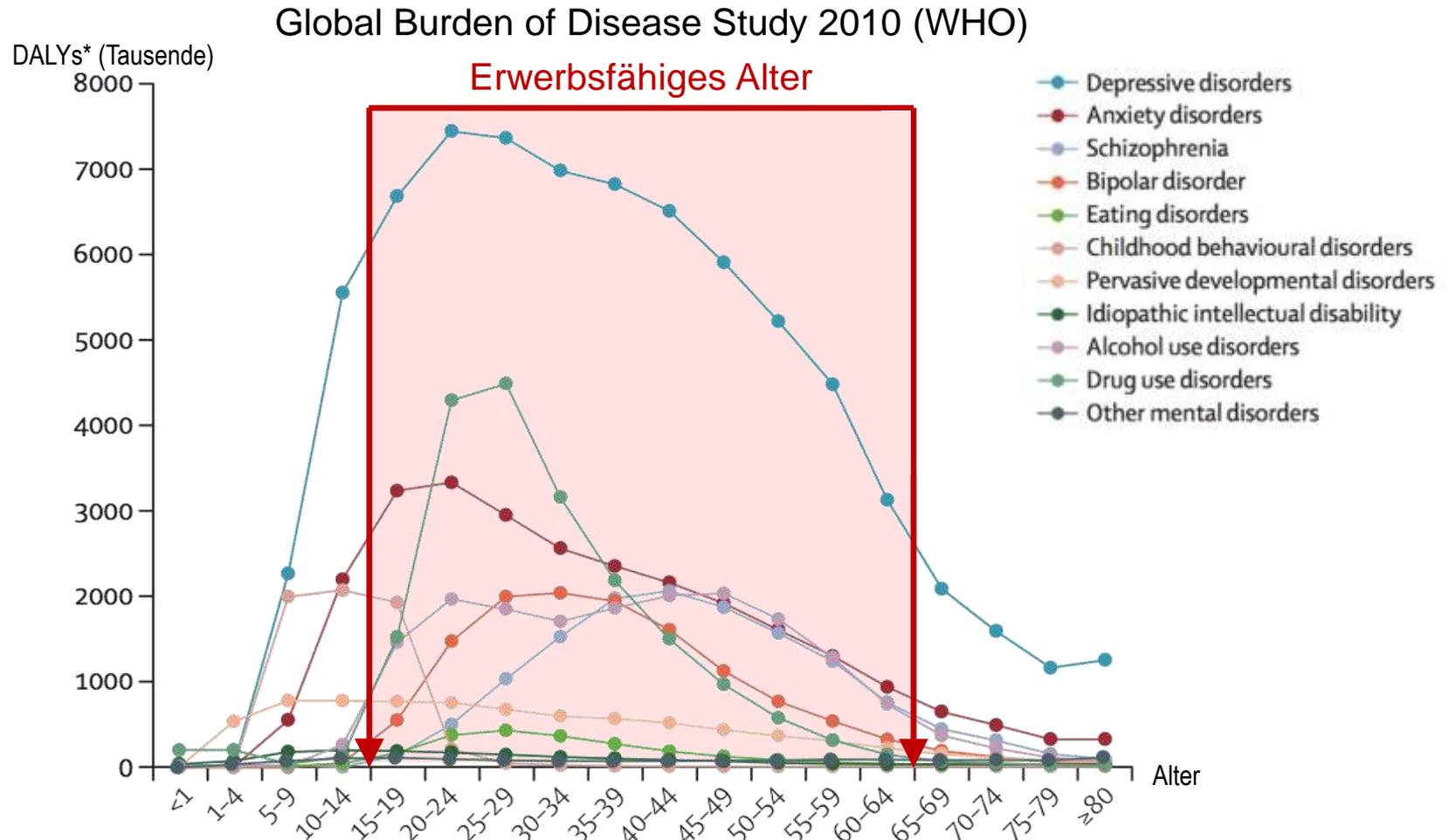
Global Burden of Disease Study 2010 (WHO)



*Disability Adjusted Life Years (DALY):

Anzahl "verlorener" Lebensjahre durch vorzeitige Mortalität oder Leben mit starker Beeinträchtigung

DALYs* durch psychische Störungen über die Lebensspanne

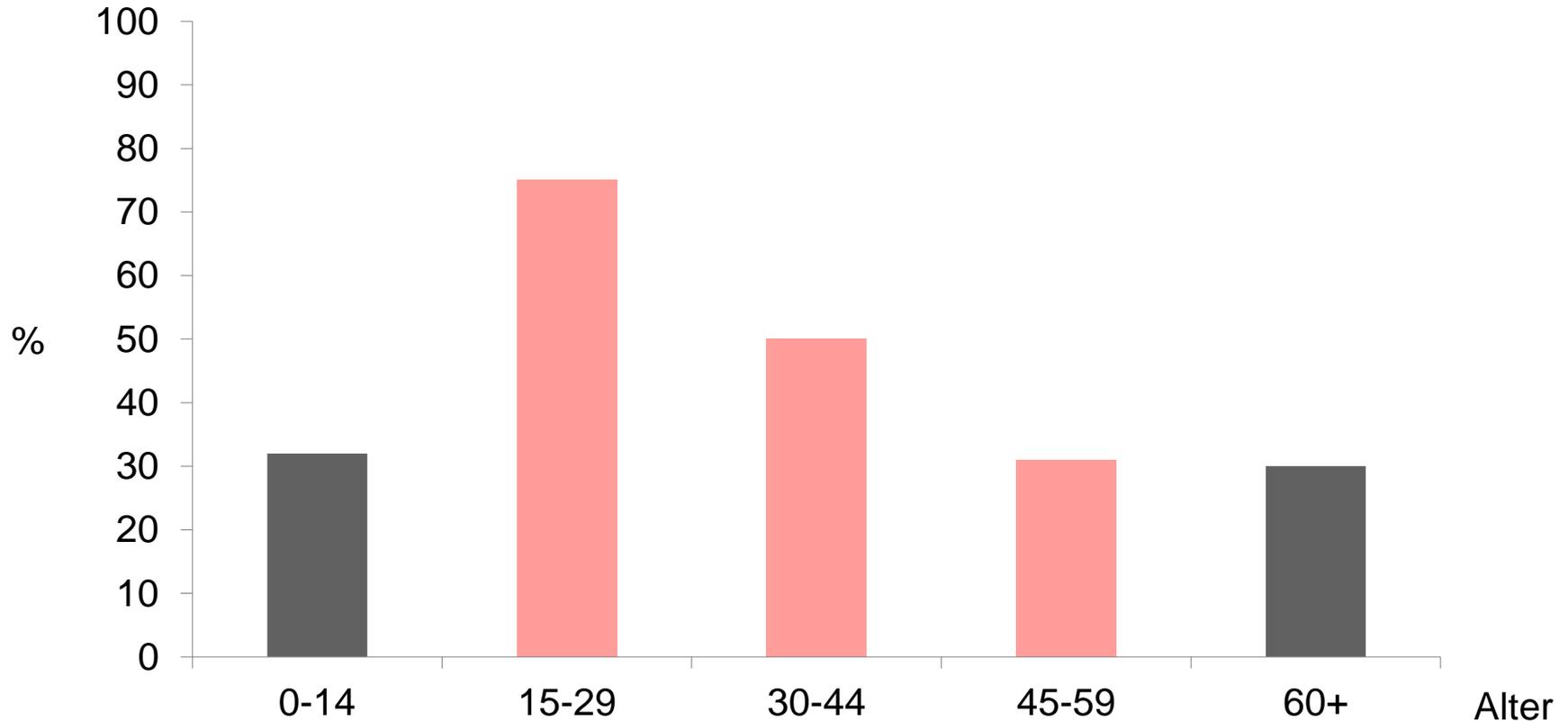


*Disability Adjusted Life Years (DALY):

Anzahl "verlorener" Lebensjahre durch vorzeitige Mortalität oder Leben mit starker Beeinträchtigung

Psychische Störungen: größtes Gesundheitsproblem des Erwerbsalters (in reichen Ländern)

%-Anteil psychischer Störungen an der Gesamtmorbidität



Unbehandelte Depressionen und Ängste senken das BIP um 4%
(2% "Präsenzeismus", 2% "Absenteismus", ca. 132 Milliarden Euro jährlich)

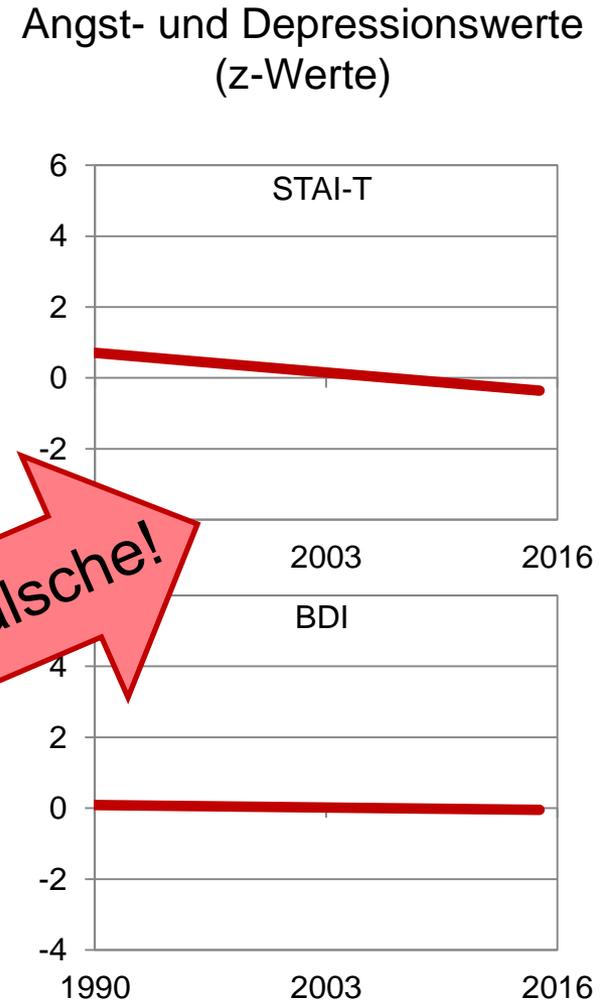
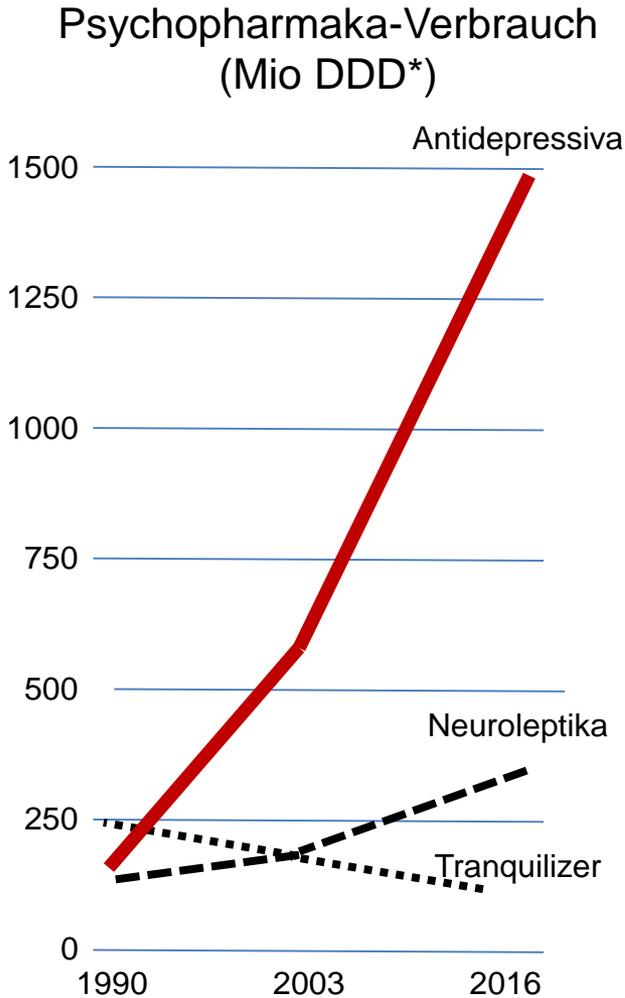
Deutschland



Steigender Antidepressiva-Verbrauch

Steigende Frühverrentungen

Keine Prävalenz-Steigerung bei Angst und Depression



Wir tun das Falsche!

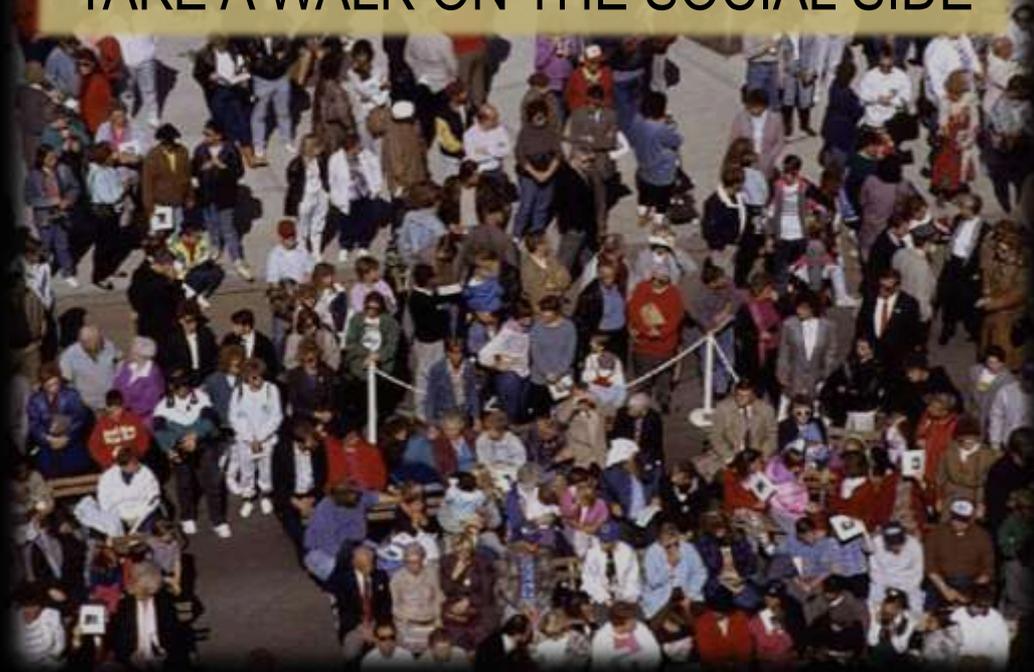
*DDD: defined daily dose, definierte Tagesdosen

Quellen: Arzneimittelreport, BPtK, Schürmann & Margraf 2018, Margraf im Druck

LOU REED - WALK ON THE WILD SIDE

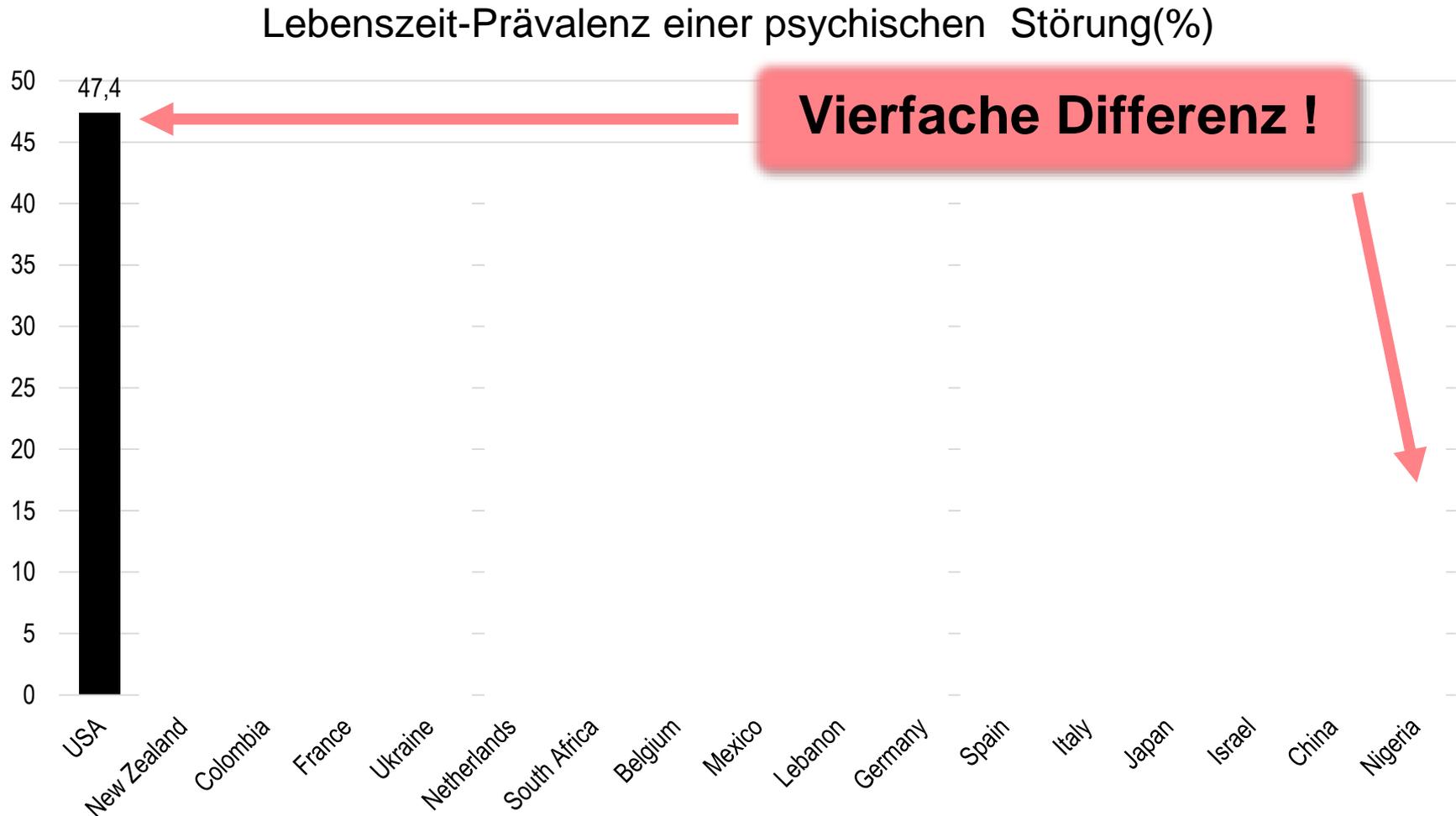


TAKE A WALK ON THE SOCIAL SIDE



2. Unterschiede zwischen Ländern/Kulturen?

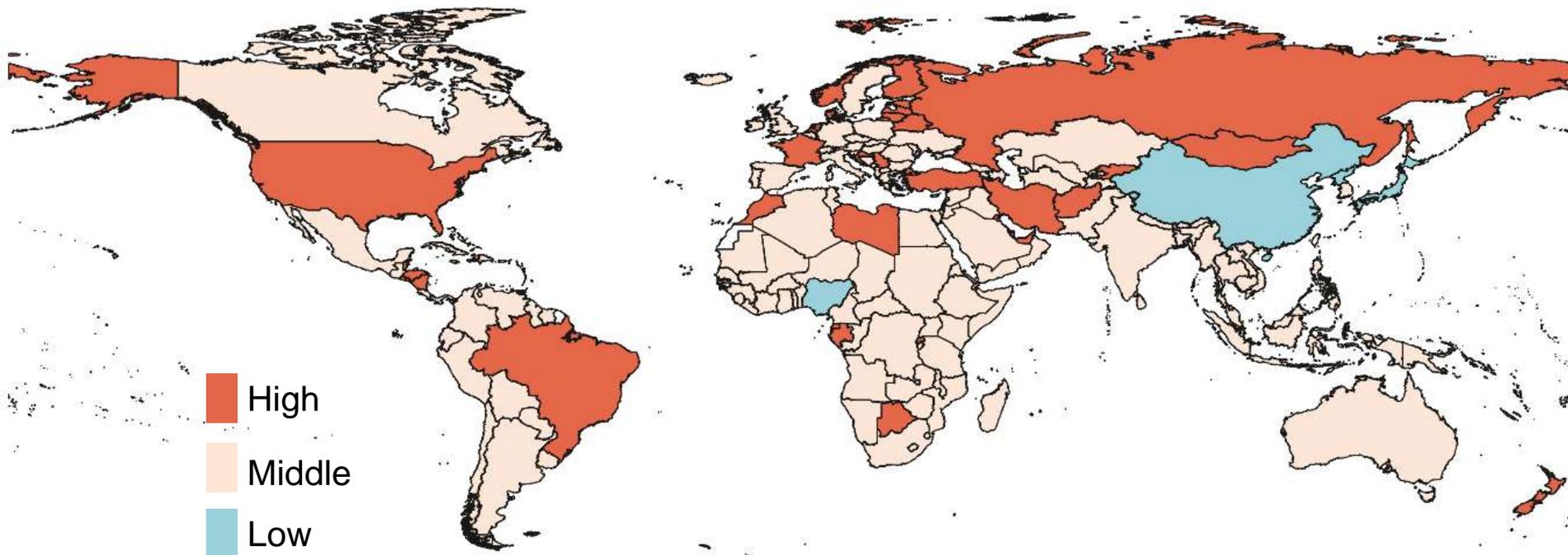
Lebenszeit-Prävalenz psychischer Störungen: Länder unterscheiden sich deutlich (WHO)



Kessler, R.C. et.al (2007). Lifetime Prevalence and age-of-onset distributions of mental disorders in the World Health Organization's World Mental Health Survey Initiative. *World Psychiatry*, 6, 168-176.

“Burden of Disease”: Länder unterscheiden sich deutlich

Psychische Störungen:
DALYs* verglichen mit globalem Durchschnitt

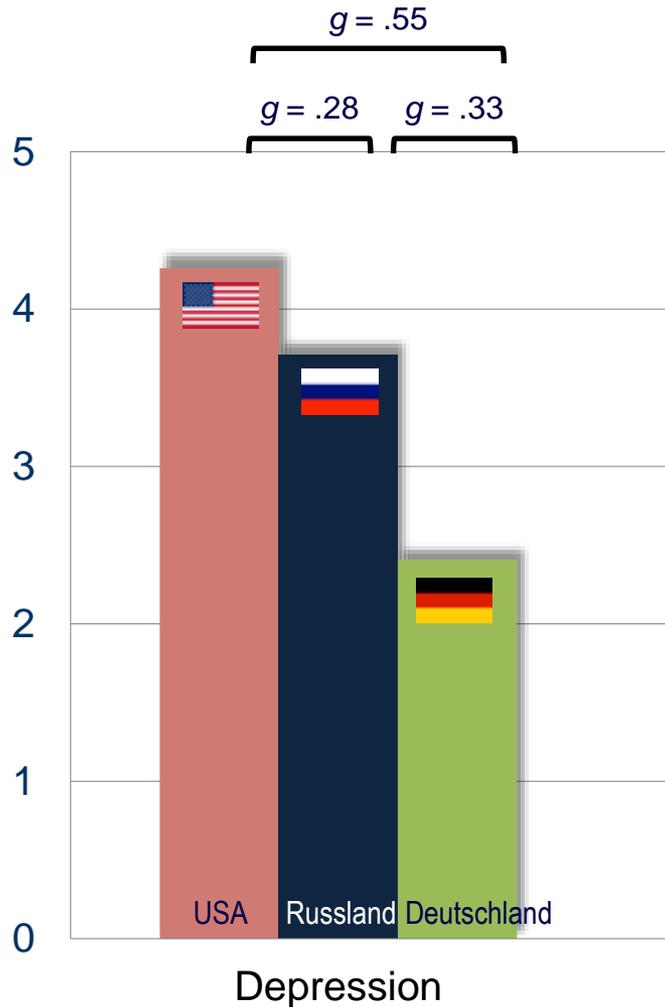


*DALYs: Disability adjusted life years = verlorene Lebensjahre aufgrund vorzeitiger Sterblichkeit oder Leben mit schwerer Beeinträchtigung

Whiteford et al. (2010). Global burden of disease attributable to mental and substance use disorders: findings from the Global Burden of Disease Study 2010. *Lancet* 2013; 382: 1575–86

Depression, Angst und Stress:

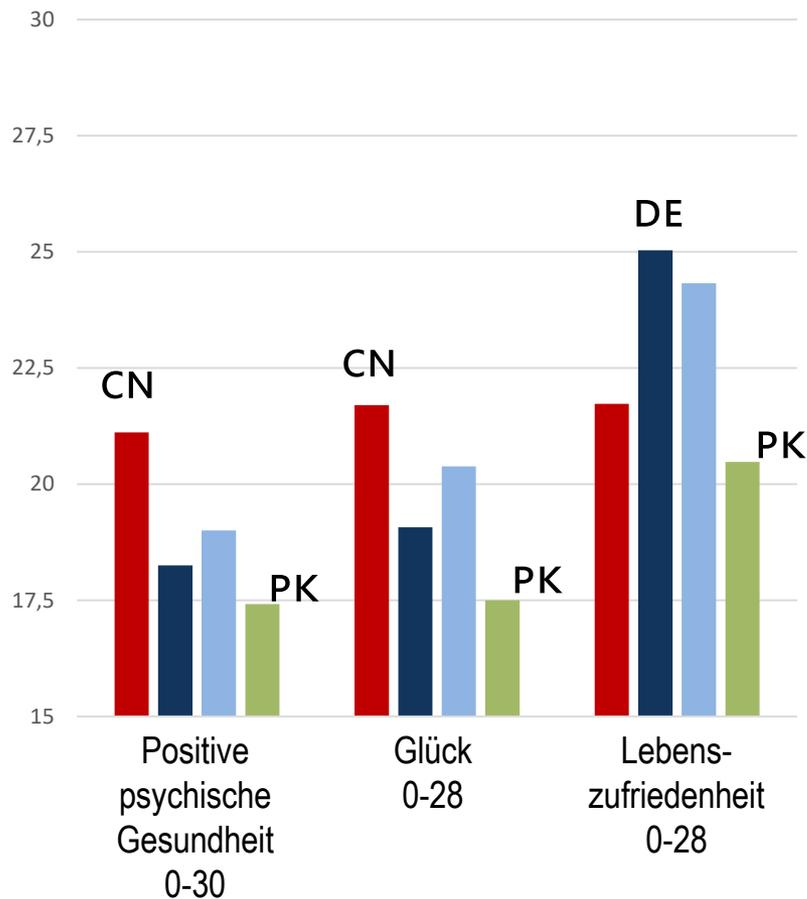
Deutschland, USA und Russland: Repräsentative Stichproben (BOOM*)



$g = .xx$ Effektstärken: Hedge's g

Studenten in vier Ländern: Positive Variablen

CN DE RU PK
(China - Deutschland - Russland - Pakistan)

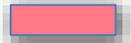


Höhere Werte = gesünder

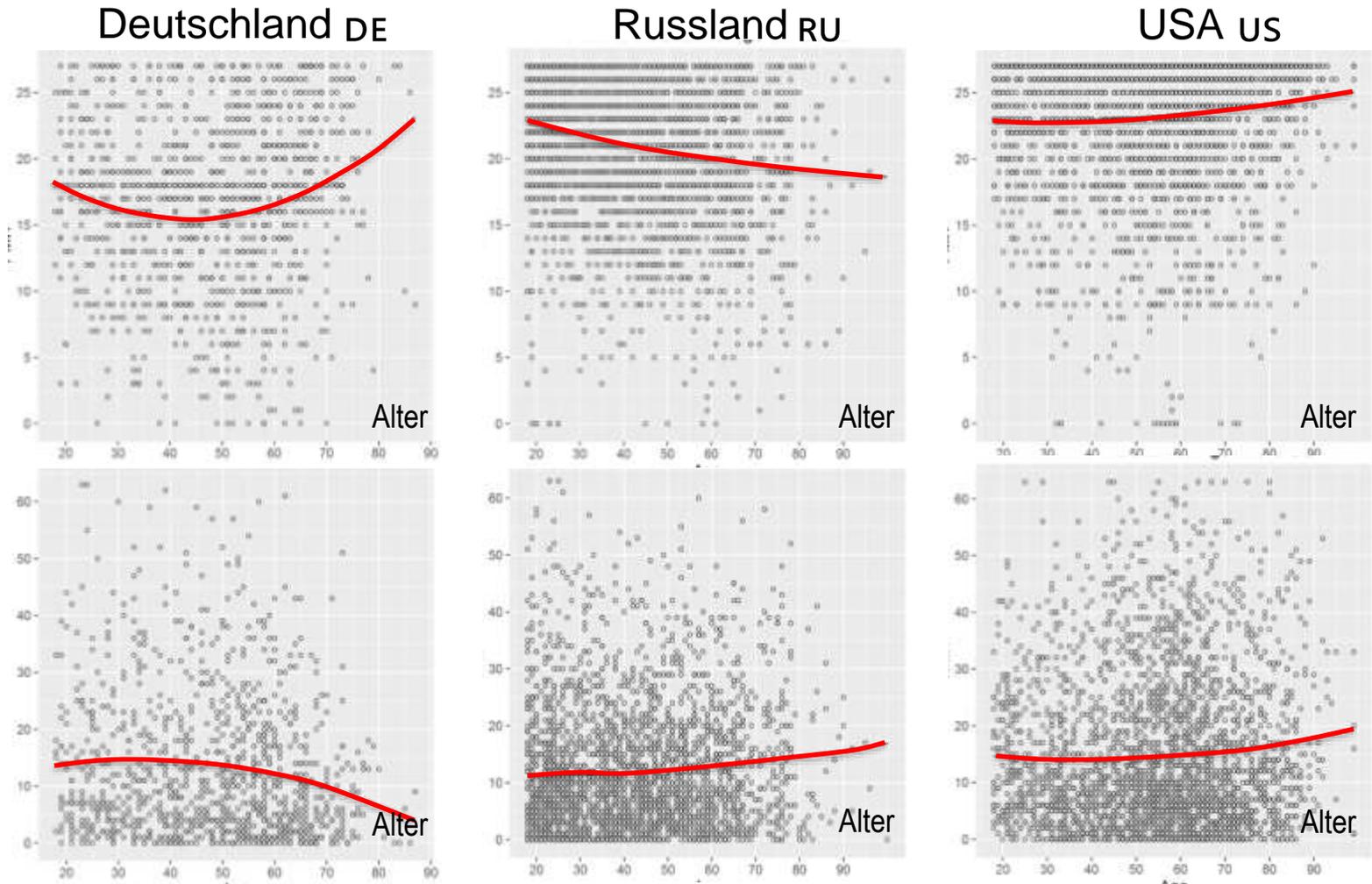
Unterschiedliche Zusammenhänge mit Lebensphase (Alter): Gesundheit (PMH) vs. Beschwerden (DASS)



PMH



DASS
Gesamt-
wert

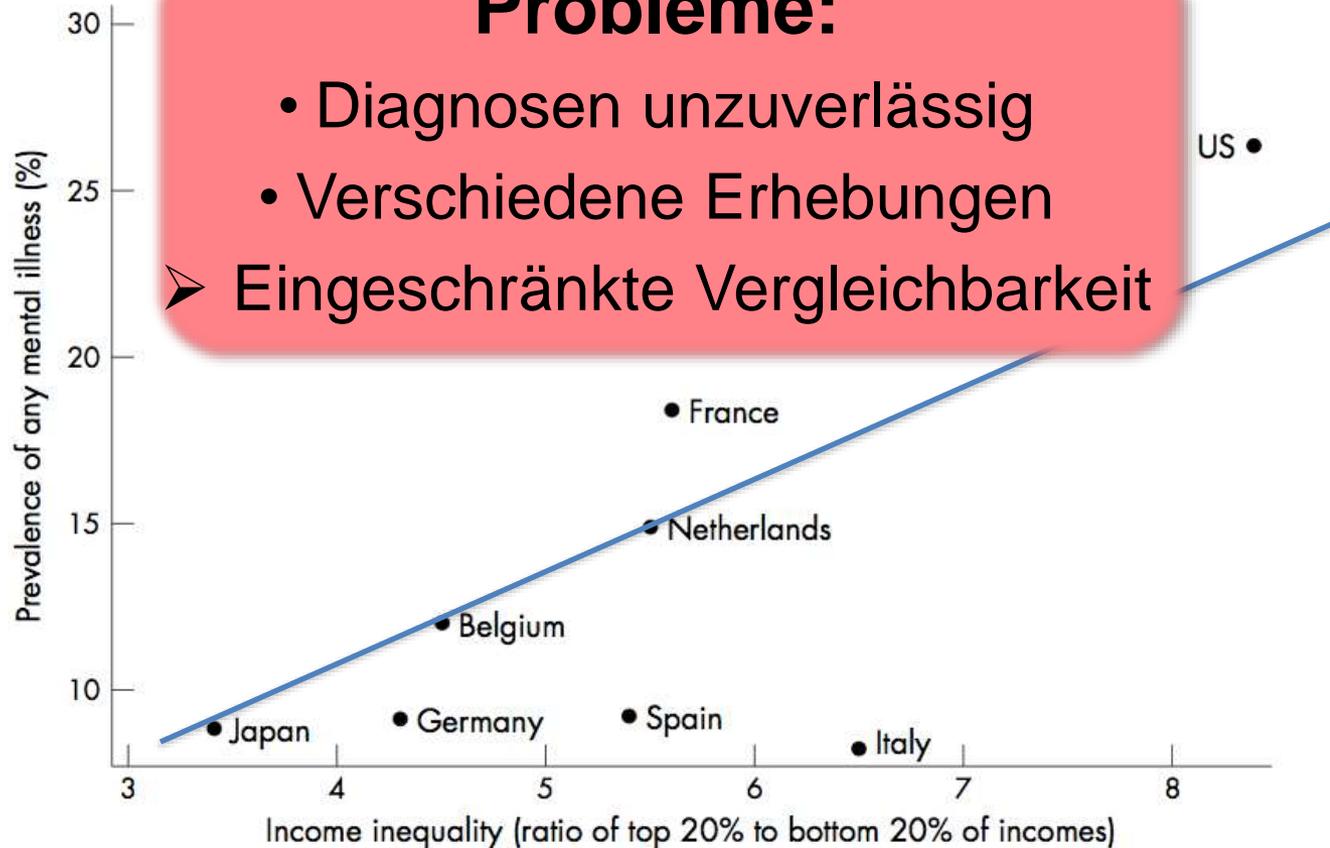


Quadratische Funktionen bzgl. Alter. Repräsentative Stichproben (je N >3000). PMH = Positive mental health scale, DASS = Depression, Anxiety, Stress Scales.

Gleichheit und psychische Gesundheit hängen zusammen

Probleme:

- Diagnosen unzuverlässig
- Verschiedene Erhebungen
- Eingeschränkte Vergleichbarkeit



Verschiedene Gesellschaftsmodelle: Die Acht-Staaten-Studie



Hängen Wohlstand  , Gerechtigkeit  und Freiheit 
mit Depression, Angst und Stress zusammen?

Verschieden Gesellschaftsmodelle: Die Acht-Staaten-Studie

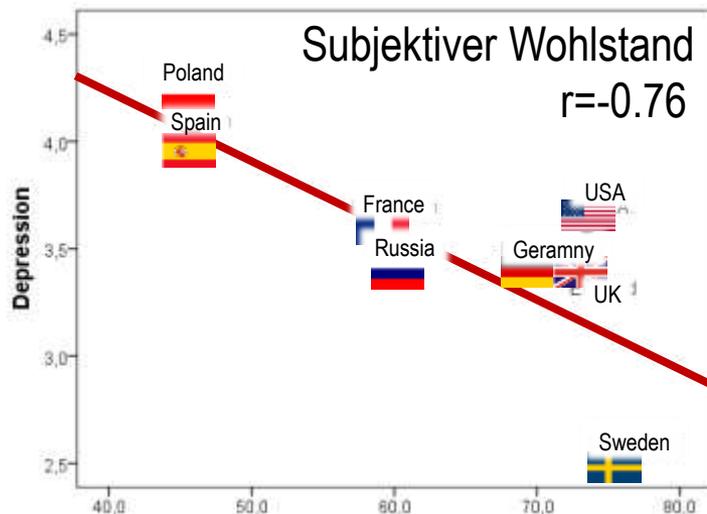
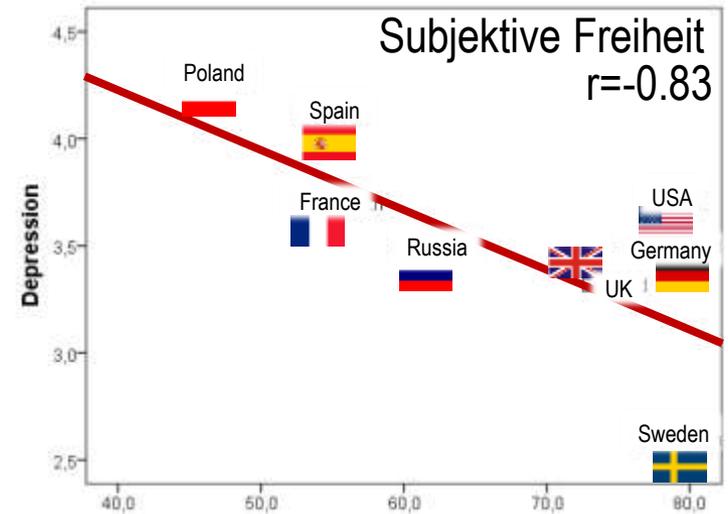
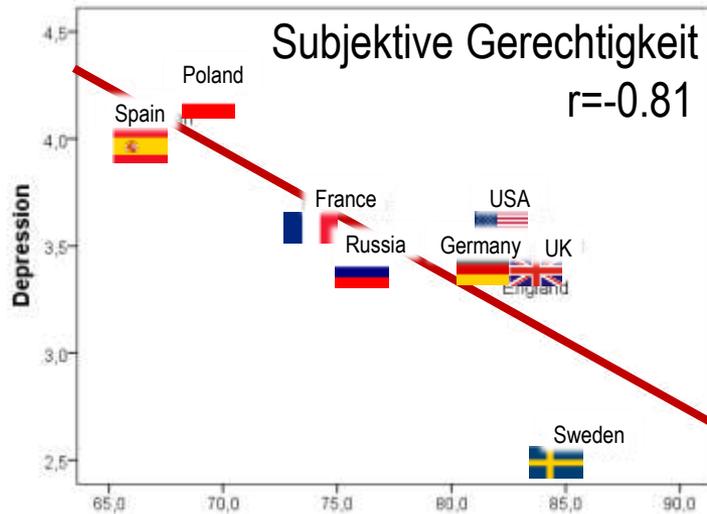
Repräsentative Bevölkerungserhebungen in Spanien, Frankreich, Deutschland, Polen, Russland, Schweden, UK und USA.
N=8050 (1000 pro Land); Skalen zeigten gute interne Konsistenz und kulturübergreifende Messinvarianz.

Wohlfahrtsstaat



- Objektive Indikatoren: GINI-Koeffizient, Gerechtigkeitsindex, Freedom Index, BSP pro Kopf
- Subjektive Indikatoren : „Mein Land“ (*Wenn Sie Deutschland mit anderen Ländern vergleichen, wie wohlhabend finden Sie Deutschland?*) und „Ich selbst“ (*Wenn Sie sich selbst mit anderen Menschen in Deutschland vergleichen, wie wohlhabend fühlen Sie sich?*)

Depression korreliert hoch mit Gerechtigkeit, Freiheit und Wohlstand (subjektiv + objektiv)

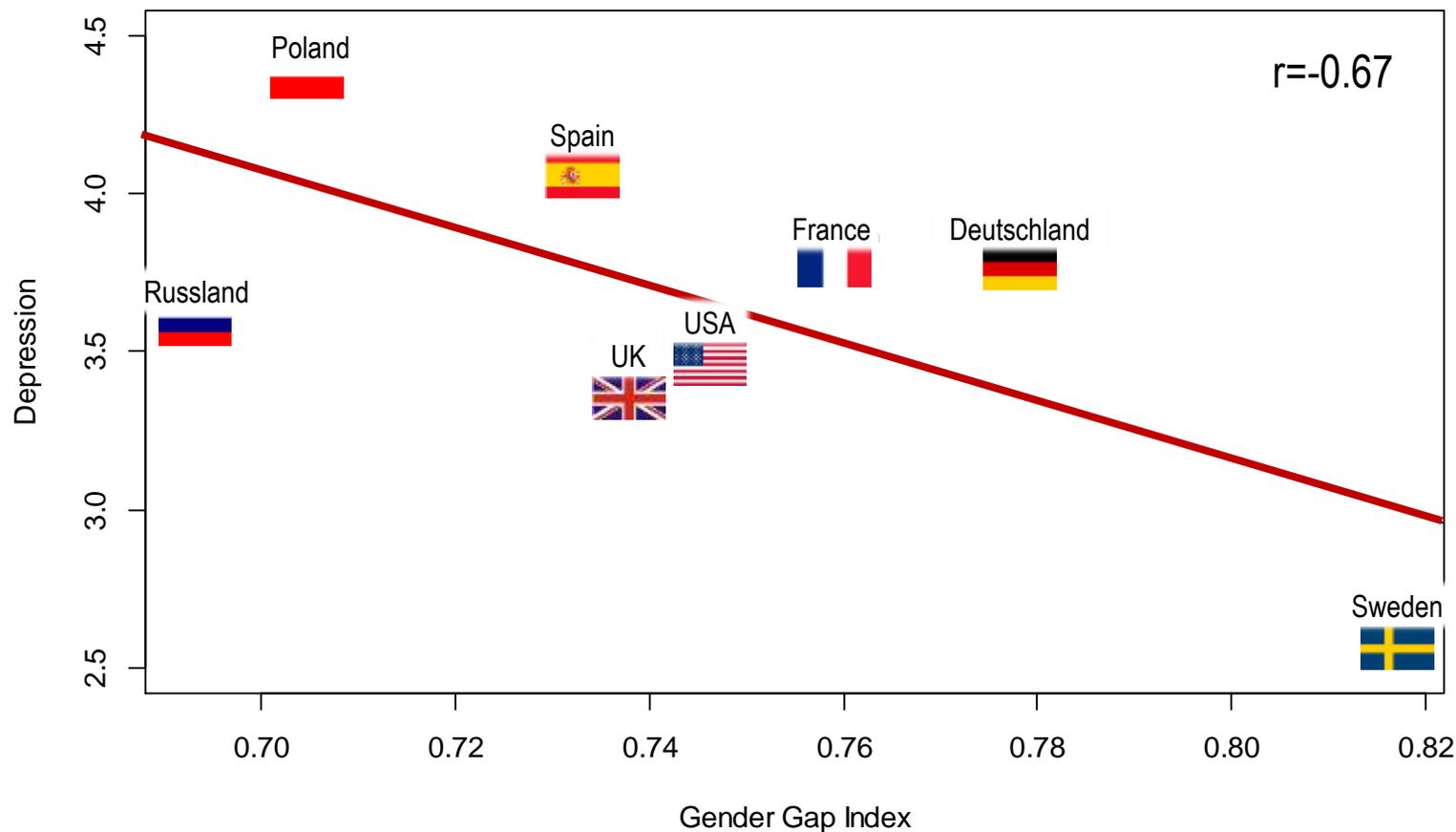


Ähnliche Ergebnisse für

- Angst und Stress

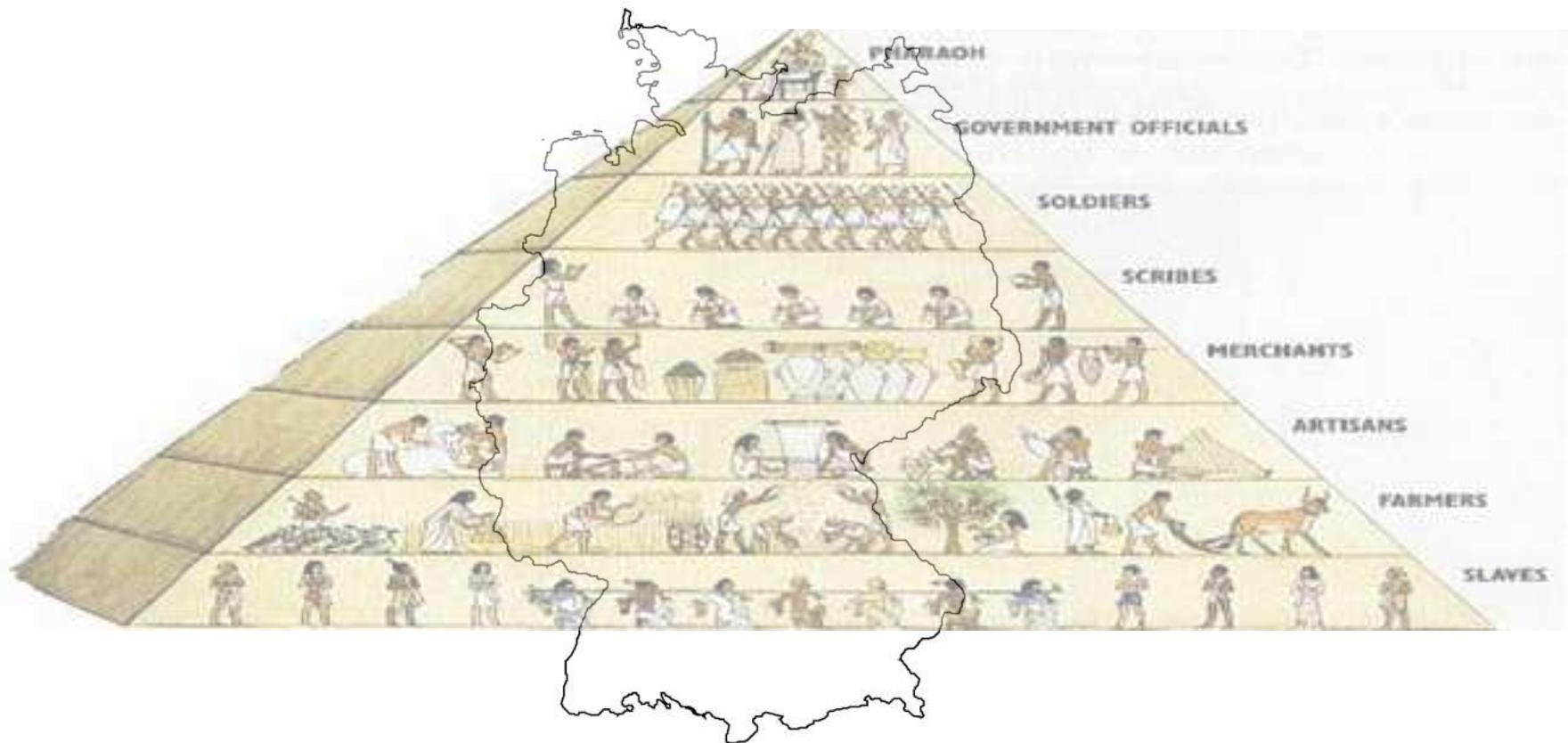
- objektive Indikatoren!

Depression korreliert hoch mit Geschlechtergerechtigkeit („Gender Gap Index“)



3. Unterschiede innerhalb Ländern/Kulturen?

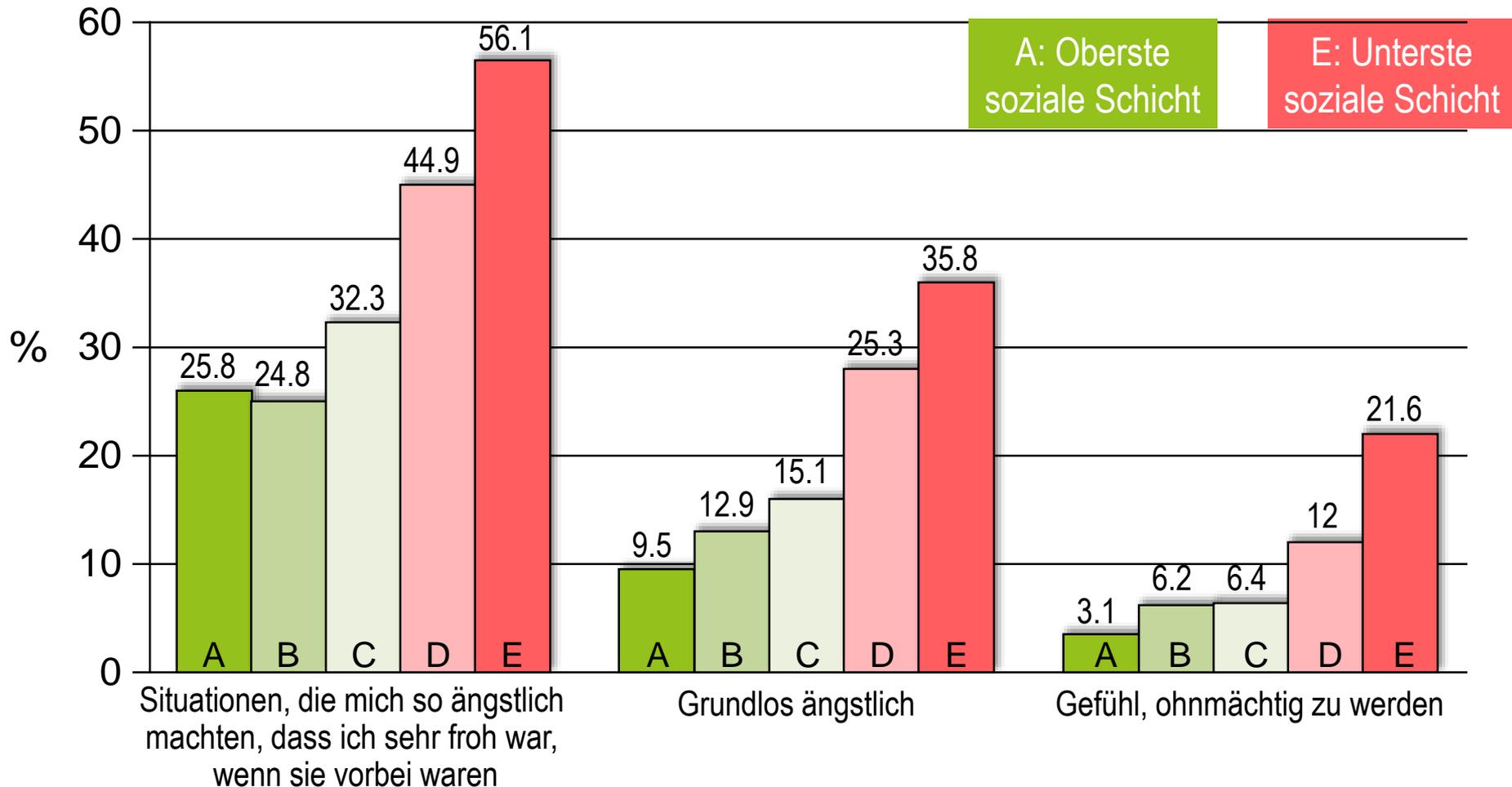
Unterschiede zwischen sozialen Schichten?



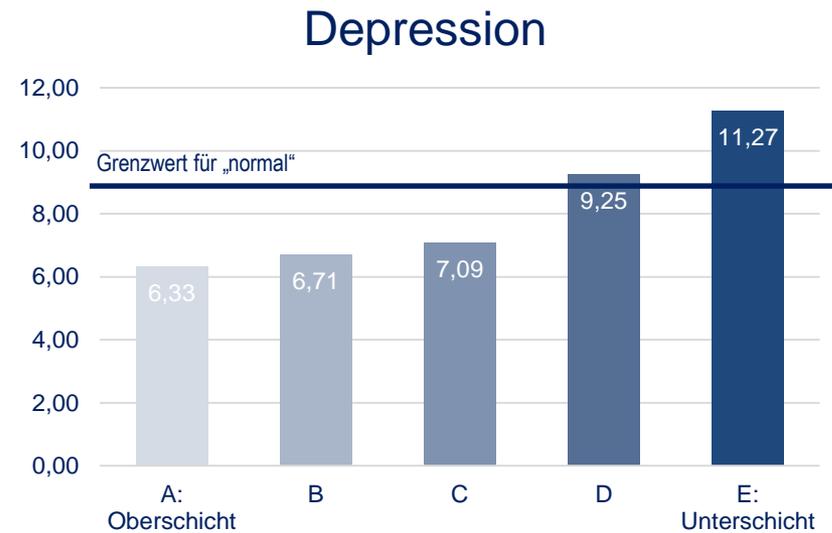
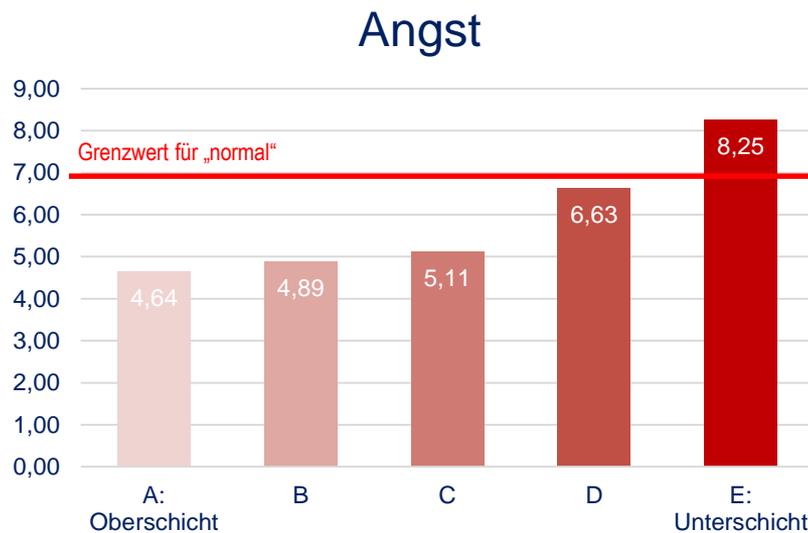
Soziale Schicht und Angst

Repräsentativ für Deutschland (18+ Jahre, N≈2000)

Wie viel Prozent hatten diese Beschwerden in der vergangenen Woche?



Soziale Schicht, Angst und Depression in Deutschland (repräsentativ ab 18 Jahre)

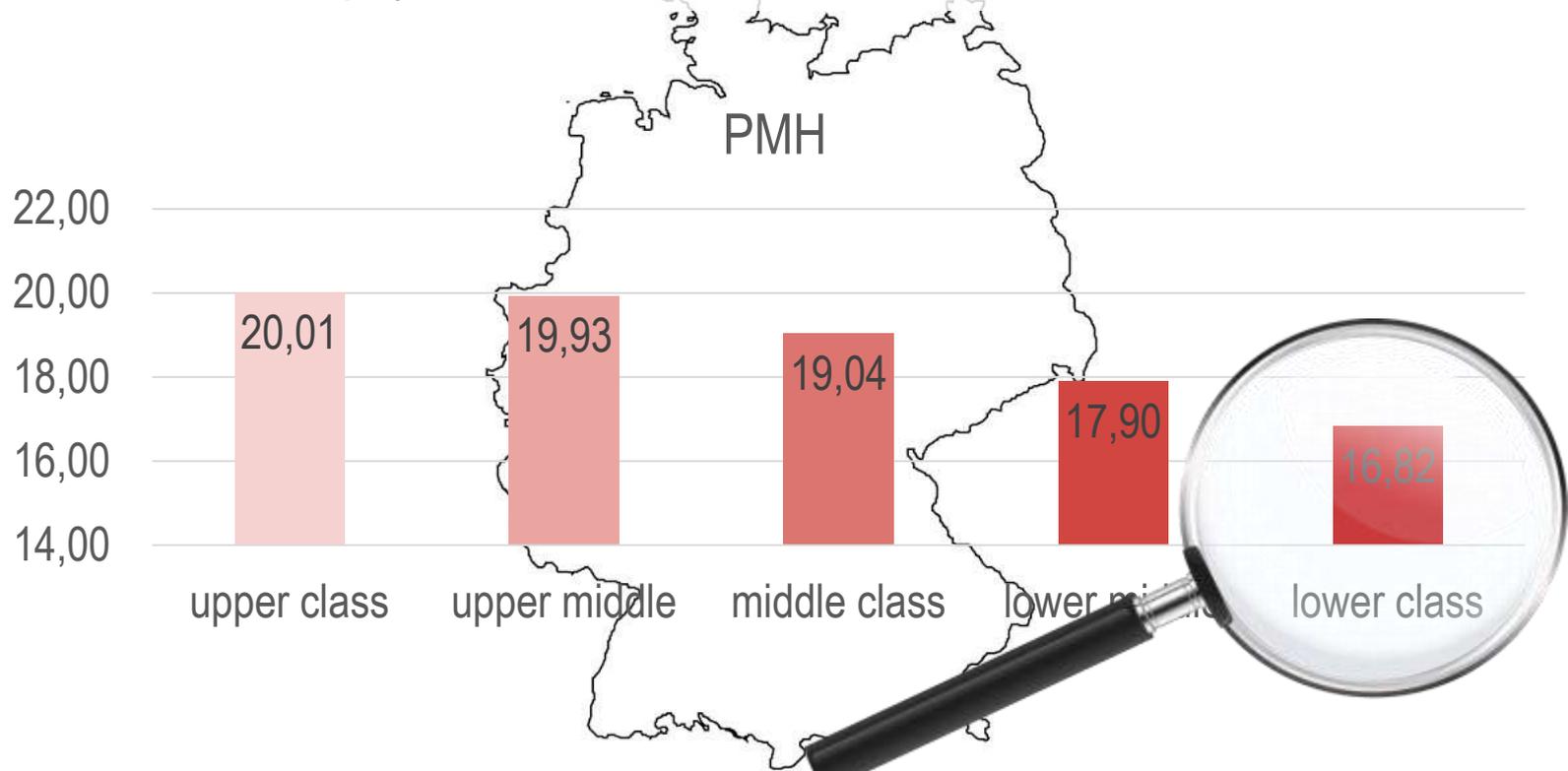


Unterschicht!

PMH und soziale Schicht

(repräsentativ für Erwachsene Deutschland >18 Jahre)

Positive psychische Gesundheit erfasst mit PMH-Skala, N=2000



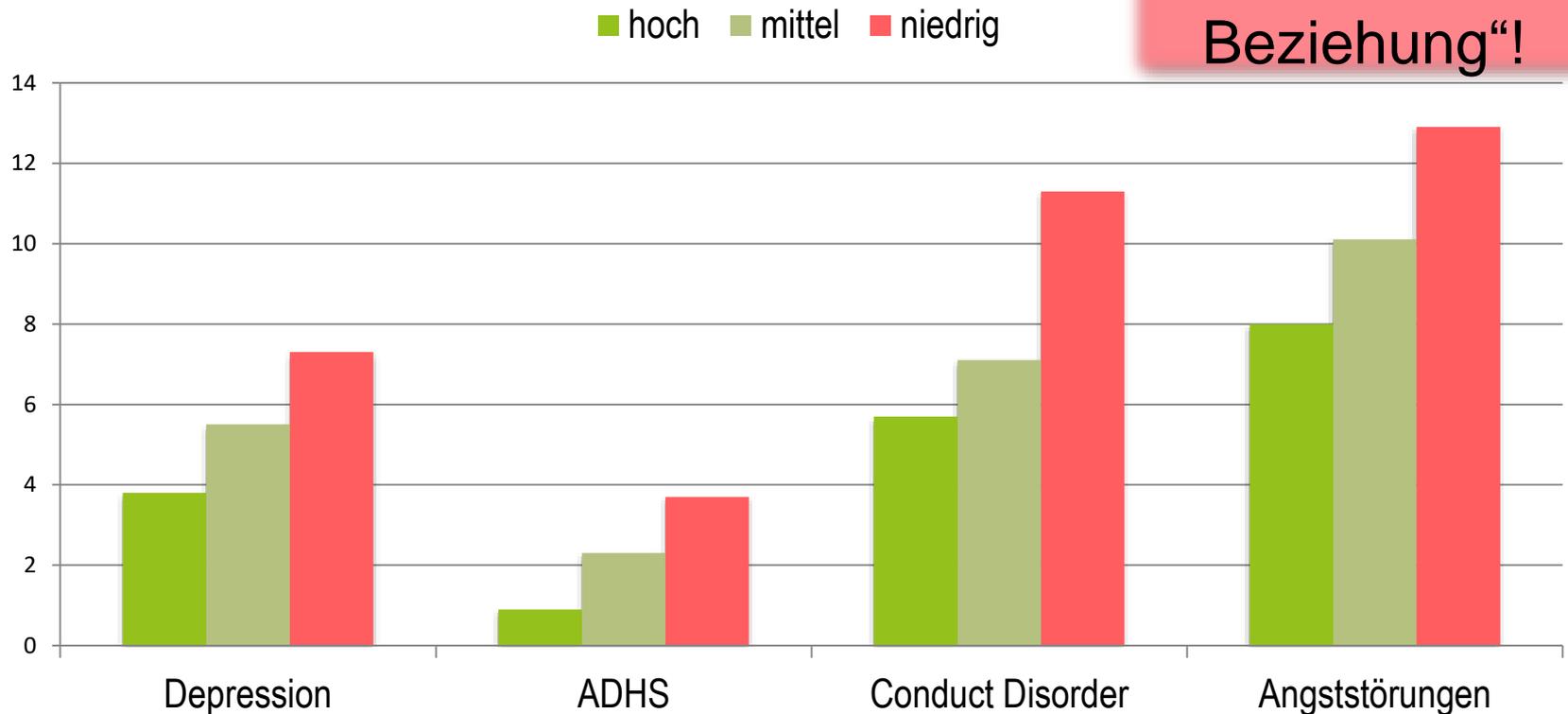
Spezielle Bedeutung der Unterschicht!

Repliziert in drei weiteren Repräsentativstudien mit je N=2000 in Deutschland
und zwei Repräsentativstudien in USA und Russland mit je N=3000

Soziale Ungleichheit und Angststörungen

Bella-Studie, Deutschland, 7-19 Jahre, N=2863, repräsentativ

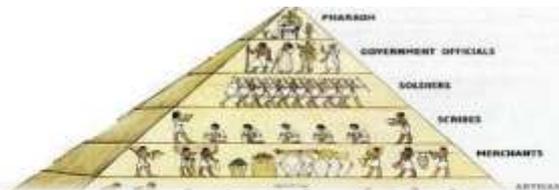
„Dosis-Wirkungs
Beziehung“!



Was sagt die Unterschicht?

Repräsentativ Deutschland, GFK, N=2000

- Tägliche Aktivitäten sind Quelle von Schmerz und Langeweile: 17.6%
- Künftiges Leben ist ohne Sinn und Zweck: 19.7%
- Nie geistige Betätigung (lesen...): 20.5%
- Als Person nicht viel wert: 20.6%
- Starke Spannungen mit nahestehenden Personen: 22.1%
- Werde wichtige Schwierigkeiten nicht überwinden: 29.1%
- Tägliches Leben hat wenig Sinn: 32.7%
- Harte Arbeit lohnt sich nicht: 34.2%
- Leben lohnt sich nicht: 38.1%
- Interesse an allem verloren: 36.0%
- Finanziell belastet: 42.3%
- Fühle mich als Opfer: 44.8%
- Nie Sport: 54.6%
- Nicht, auf das Leben zu achten: 58.7%
- Überhaupt keine positiven Gefühle: 60.1%
- Wichtige Lebensbereiche (Arbeit, Freizeit Familie) unkontrollierbar: 82.4%



**Kein
Ausweg!**

Sinn und Zweck

*„Der Sinn des Lebens besteht darin, deine
Gabe zu finden.*

Der Zweck des Lebens ist es, sie wegzugeben.“

Picasso zugeschrieben, wahrscheinlich jedoch von David Viscott
(Finding Your Strength in Difficult Times: A Book of Meditations.
Contemporary Books of Chicago, Illinois, 1993, p. 87).

Erich Fromms Definition von Gesundheit:

„Fähigkeit zu lieben und schöpferisch zu sein.“

(Die Kunst des Liebens. Frankfurt/Main: Ullstein 1956)

4. Mechanismen?

Sie erinnern sich: Wir sind soziale Wesen

Six degrees of separation

“Small World”

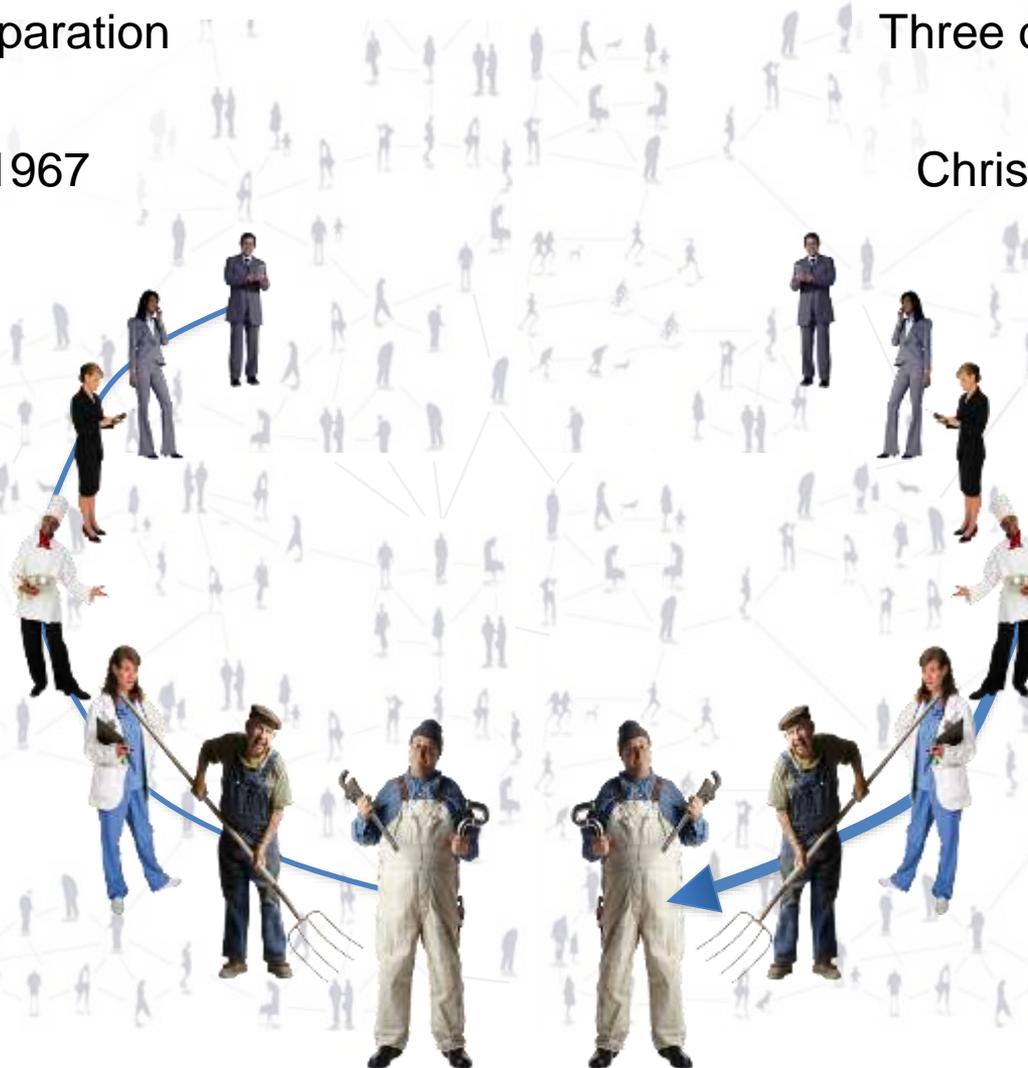
Stanley Milgram 1967



Three degrees of influence

“Connected”

Christakis & Fowler 2009



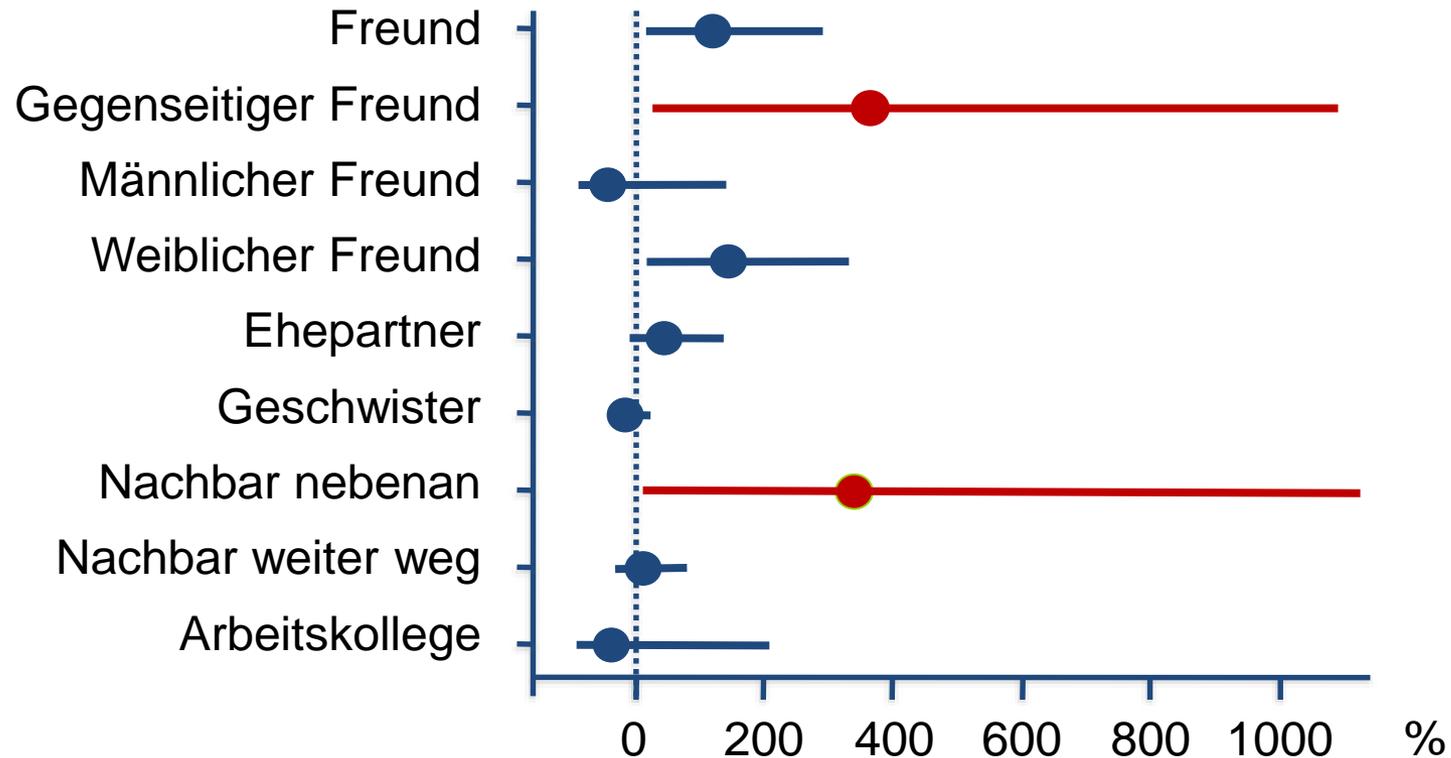
„Ansteckung“ in sozialen Netzwerken

- Die Freunde der Freunde unserer Freunde beeinflussen uns
 - Glück, Einsamkeit, Depression, Übergewicht, Rauchen, Alkohol, Sex
- Persönliche Kenntnis/Kontakt nicht erforderlich
- Emotionale „Ansteckung“ ist evolutionär sinnvoll
 - Positive Emotionen: Gruppenkohäsion
 - Negative Emotionen: Warnung vor Gefahr
- Mechanismen der sozialen „Ansteckung“:
 - (Gemeinsame Exposition an Drittvariablen)
 - Übernahme von Normen
 - Übernahme von Verhalten

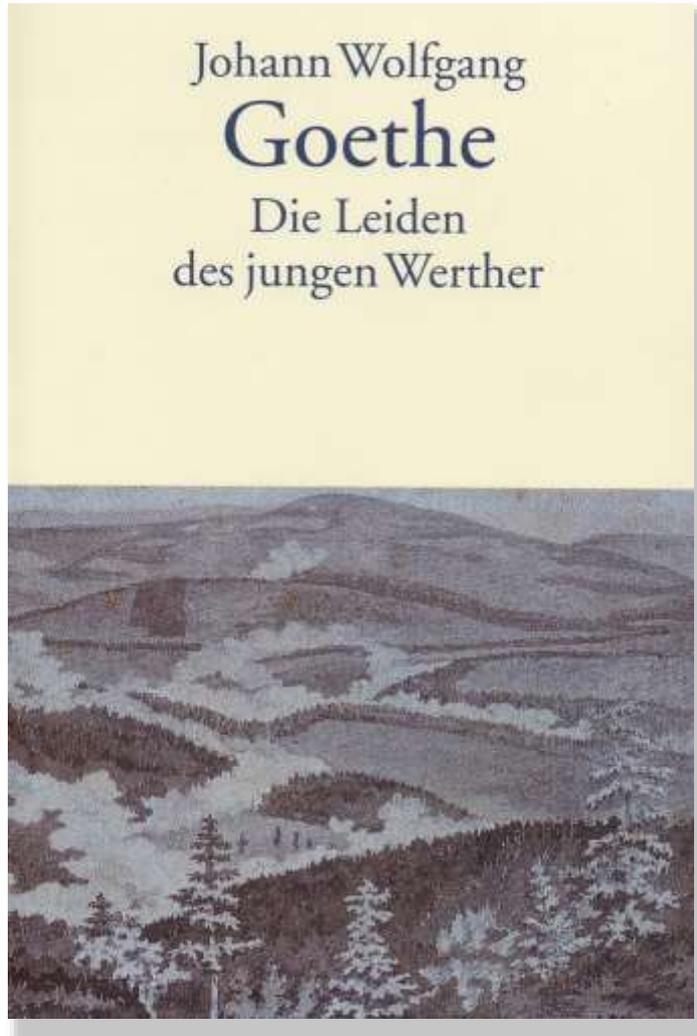
Depressionsrisiko und Art der Beziehung

*Anstieg des Depressionsrisikos,
wenn Bezugsperson depressiv wird*

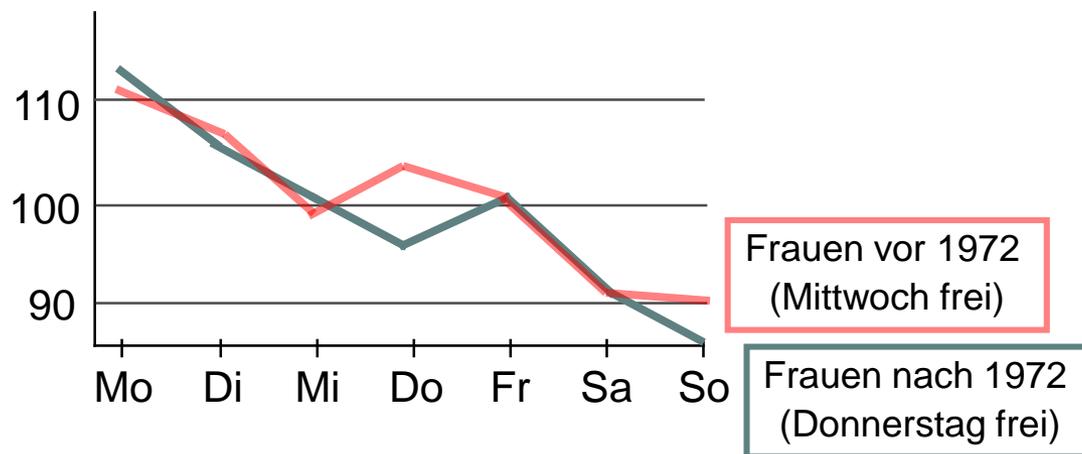
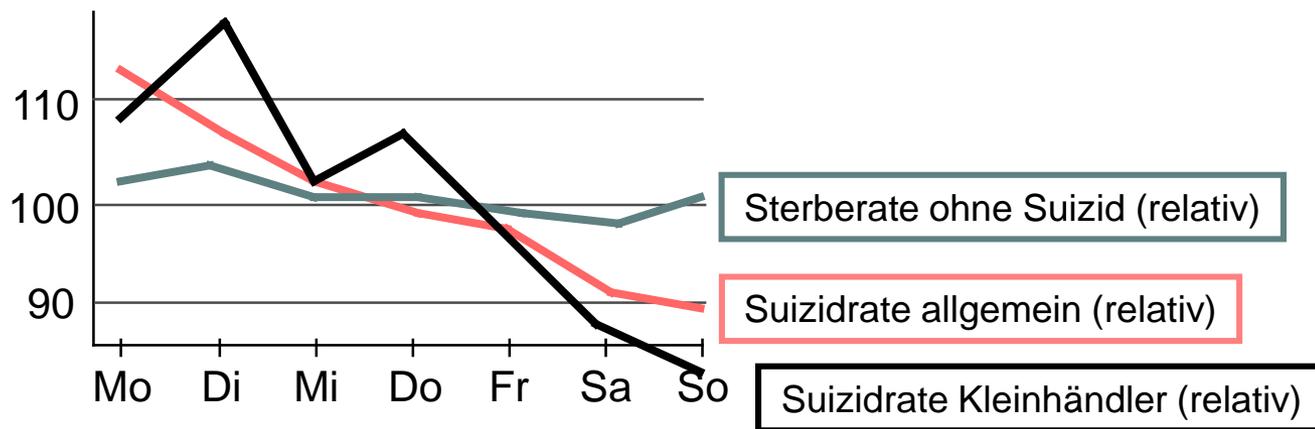
Art der Bezugsperson:



„Ansteckung“ und Suizid: „Werther-Fieber“

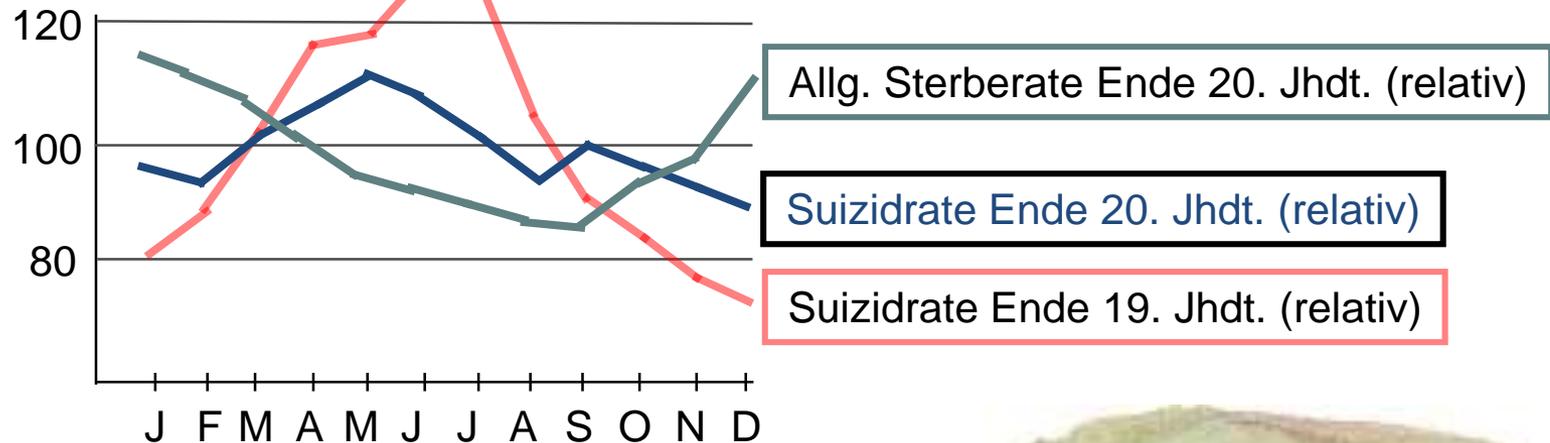


Weniger individuell als man meint: Suizide und Wochentag (Frankreich)



„Sonntags nie“

Suizide und Jahreszeiten (Frankreich)



- Allgemeine Sterberate und Suizidrate haben gegenläufige Gipfel der Jahreszeitverteilung
- Früher: starker „Sommergipfel“
- Heute: flachere Verteilung, „Ferientäler“



Medien: Von der Eiszeit zum Bildschirm



Venus von Willendorf
Europa, Eiszeit

Sex and the City
Manhattan, 1990er

Ausgaben: \$ 234.420.-
Einnahmen: \$ 50.000.-

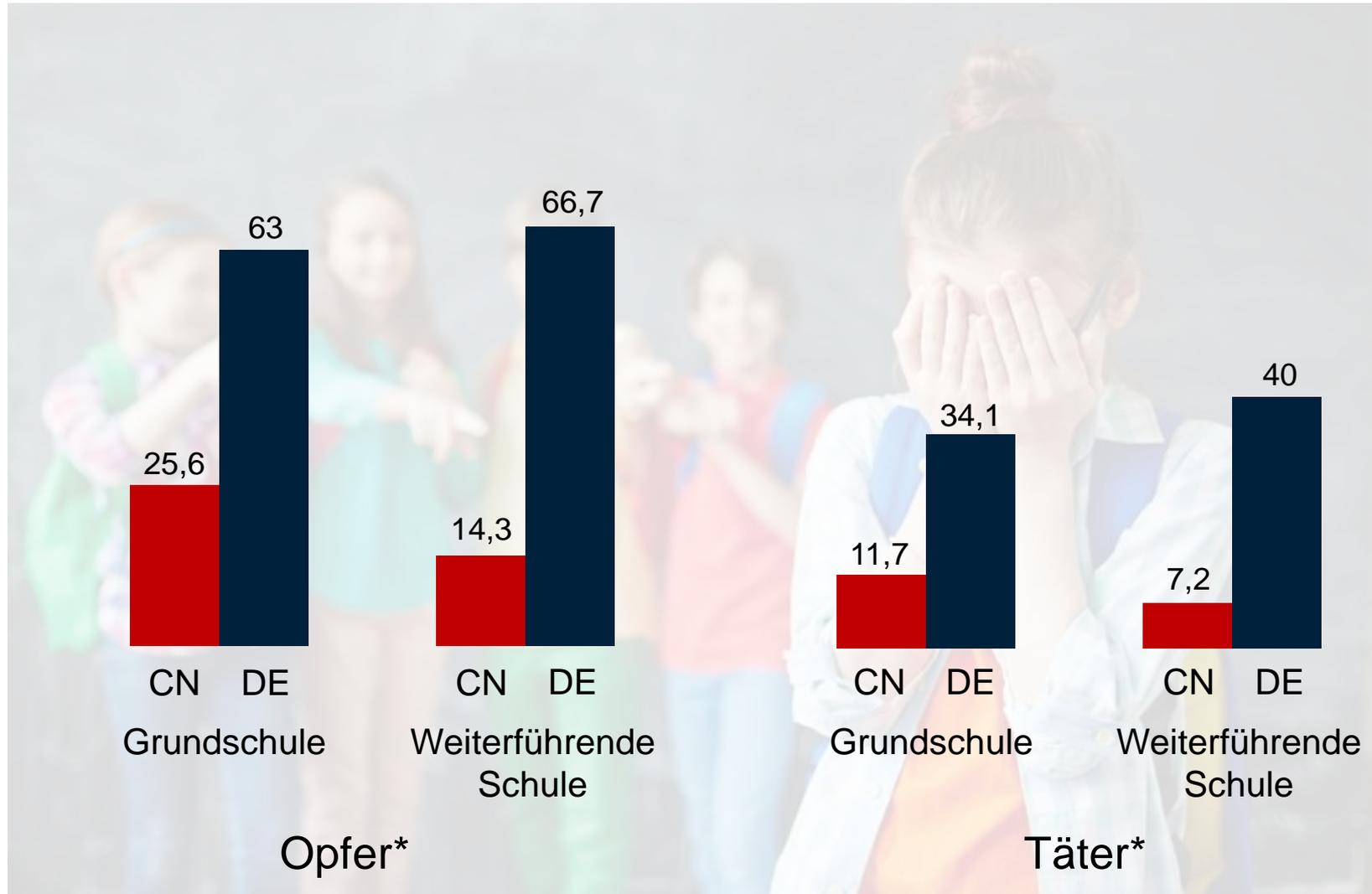


Weitere Mechanismen

- Unterschiedliche Anreize und Werte
- Individualistische vs. kollektivistische Gesellschaften

Bullying: Große kulturelle Unterschiede

BOOM, $N_{\text{China}_{\text{CN}}} = 5900$, $N_{\text{Deutschland}_{\text{DE}}} = 908$



*mindestens einmal

Bullying: Große kulturelle Unterschiede

BOOM, $N_{\text{China}_{\text{CN}}} = 5900$, $N_{\text{Deutschland}_{\text{DE}}} = 908$

Deutschland:

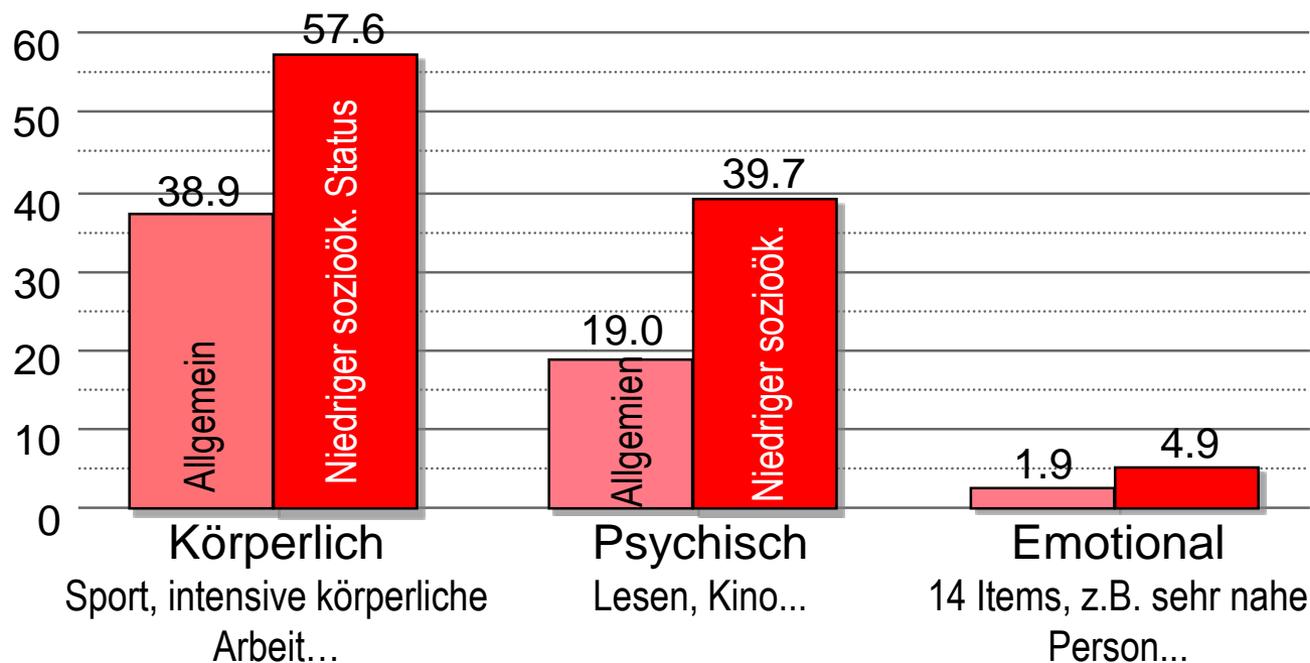
- Opfer haben im Erwachsenenalter schlechtere psychische Gesundheit (mehr Depression, Angst, Stress, Suizidalität als Durchschnitt)
- Täter haben im Erwachsenenalter **bessere** psychische Gesundheit (**weniger** Depression, Angst, Stress, Suizidalität als Durchschnitt)

China

- Opfer **und Täter** haben im Erwachsenenalter **schlechtere** psychische Gesundheit
- ☛ **Ist Bullying “adaptiv” in individualistischer, jedoch maladaptiv in kollektivistischer Gesellschaft?**

Was wir alle brauchen: Leben ist Bewegung

Aktiv sein: „selten oder nie“



Schutzeffekte gut belegt bei

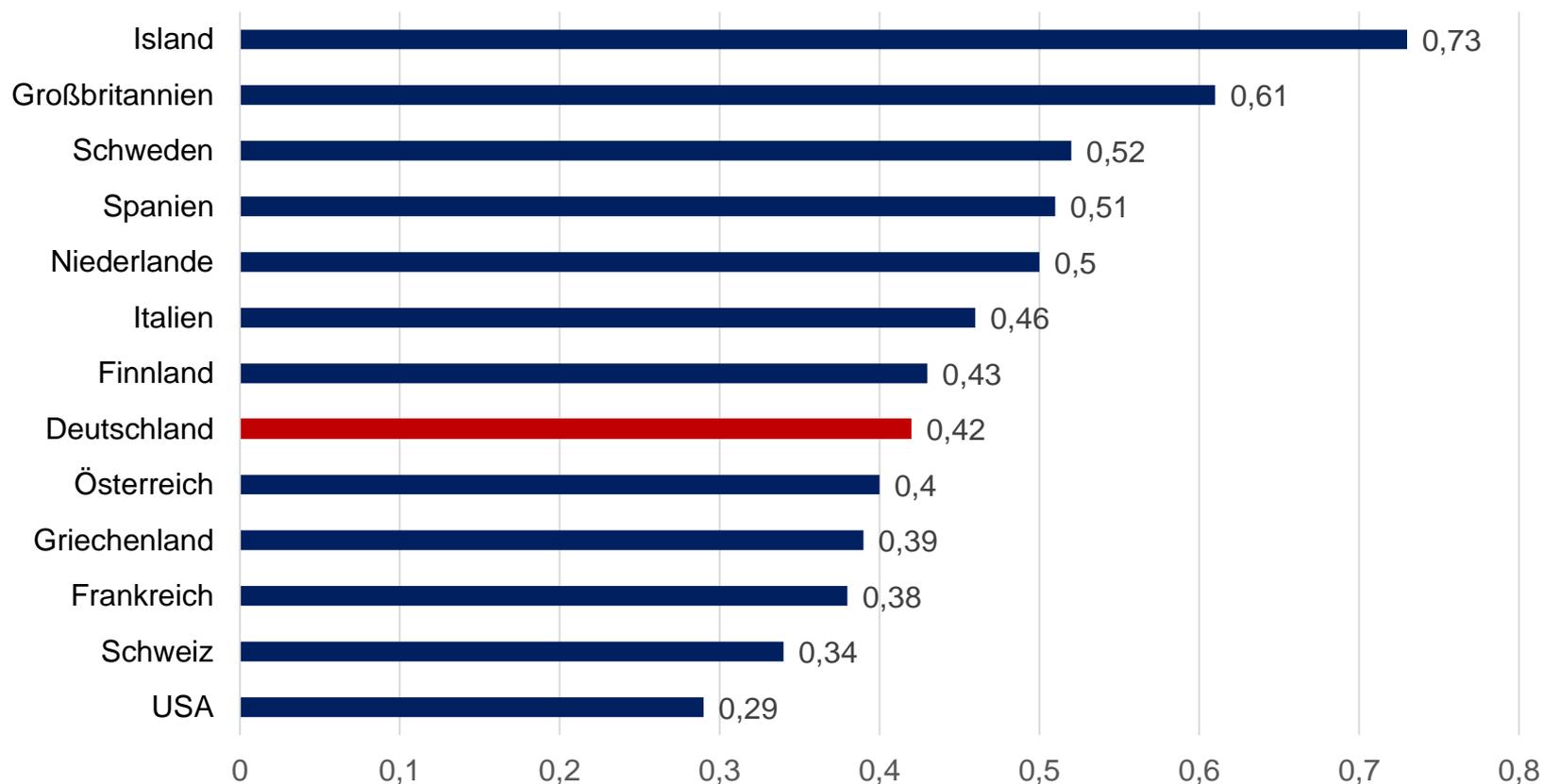
- Depression, Angst, Demenz, Herz-Kreislauf, Diabetes, Krebs und mehr...

Soziale Schicht als „Black Box“?

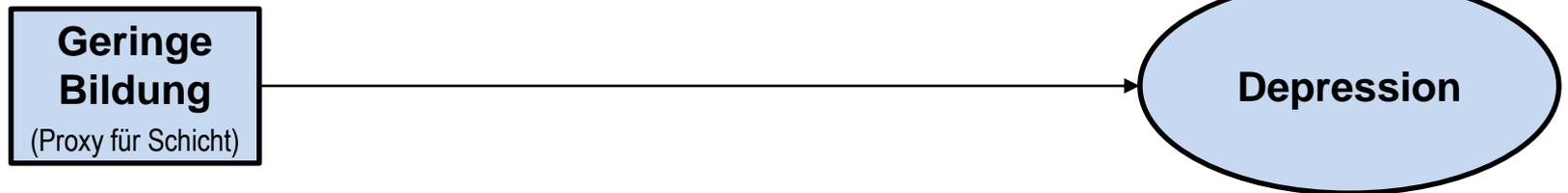
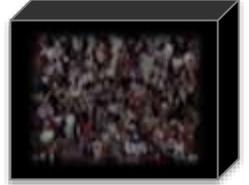


Die Chance auf ein Studium hängt in Deutschland vom Elternhaus ab

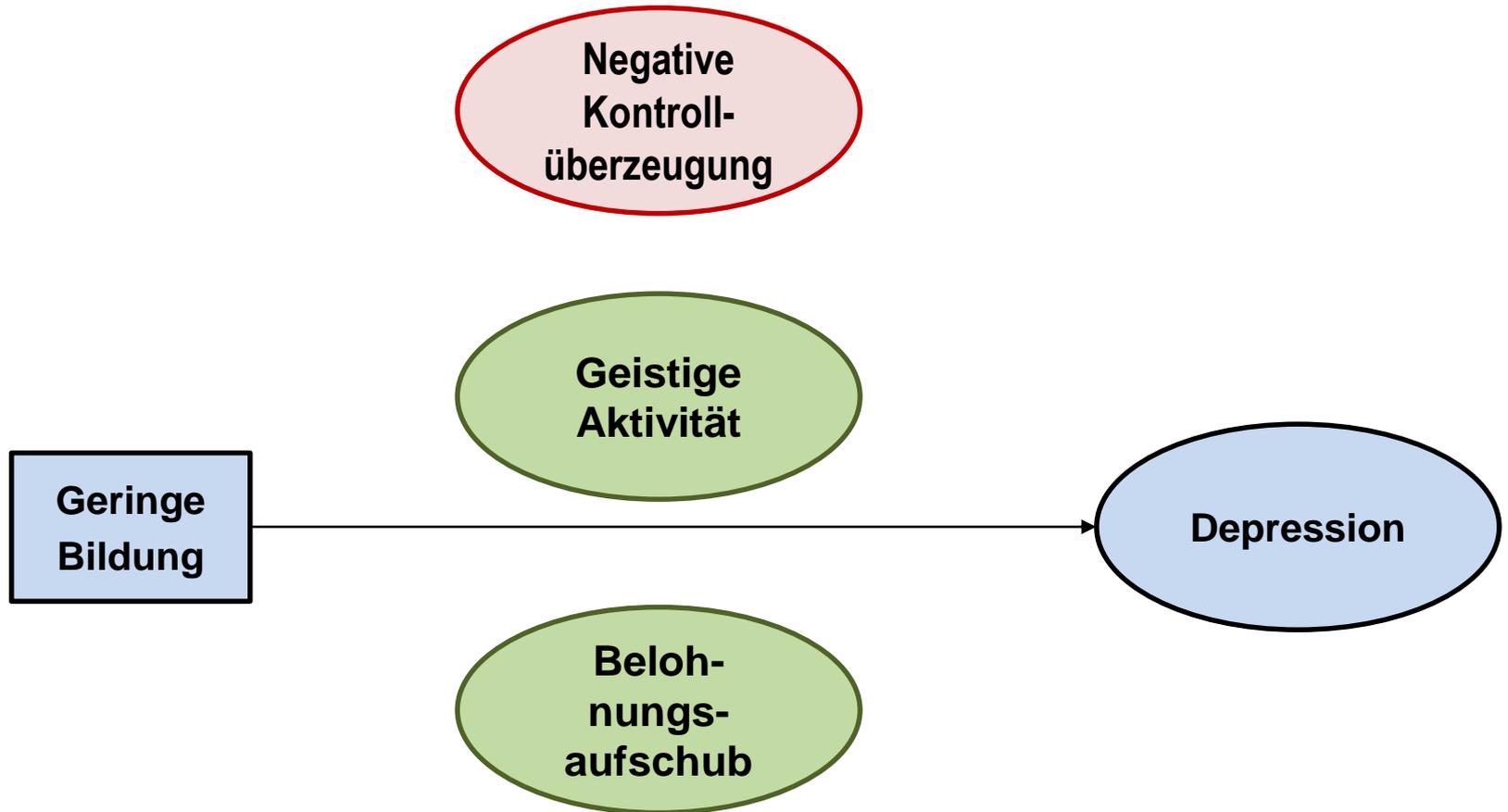
Chance, ein Hochschulstudium aufzunehmen, wenn die Eltern einen niedrigen Bildungsstand haben



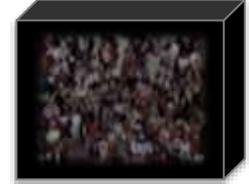
Blick in die „Black Box“: Strukturgleichungsmodell (SEM)



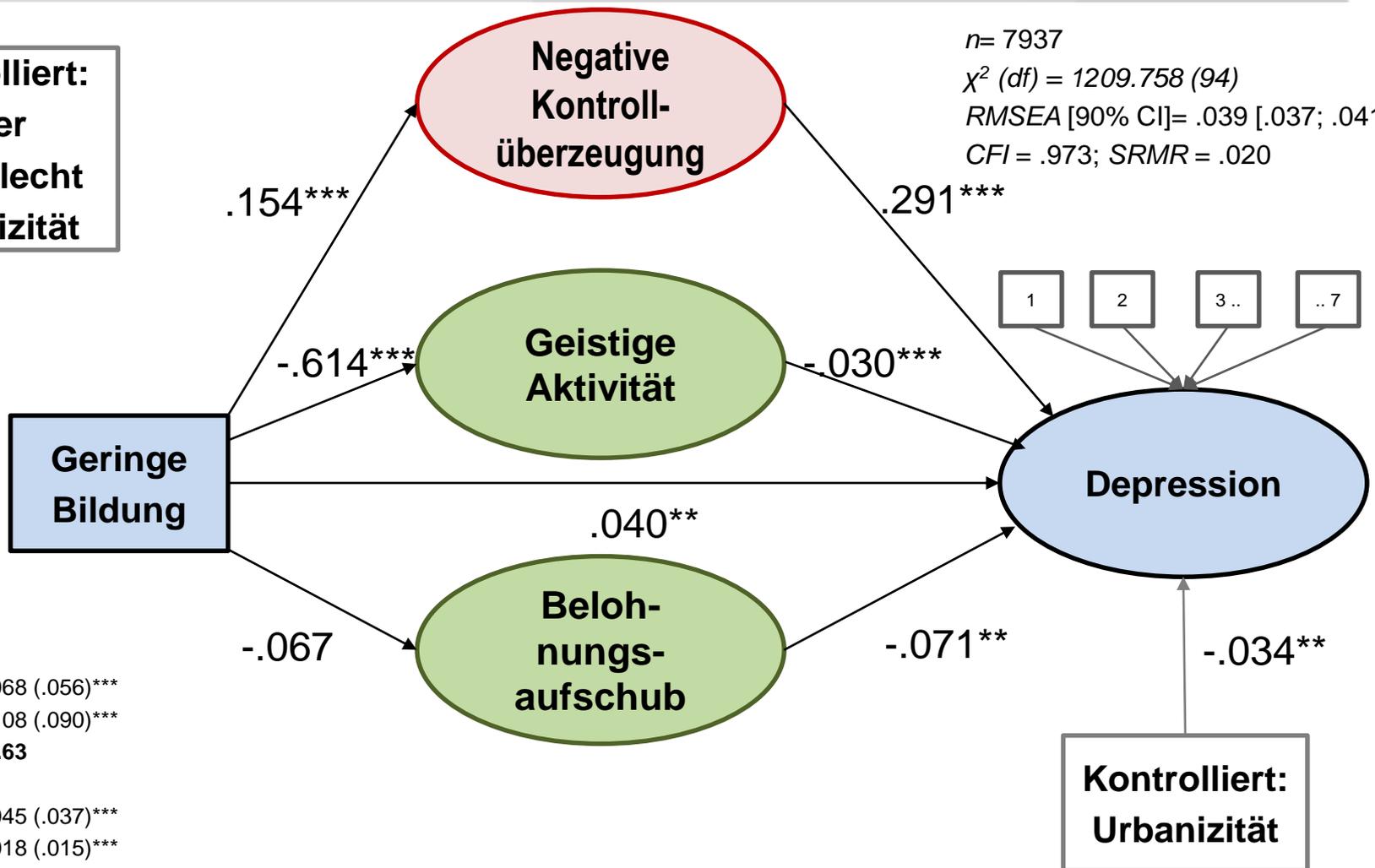
Blick in die „Black Box“: Strukturgleichungsmodell (SEM)



Blick in die „Black Box“: Strukturgleichungsmodell (SEM)



Kontrolliert:
Alter
Geschlecht
Urbanizität

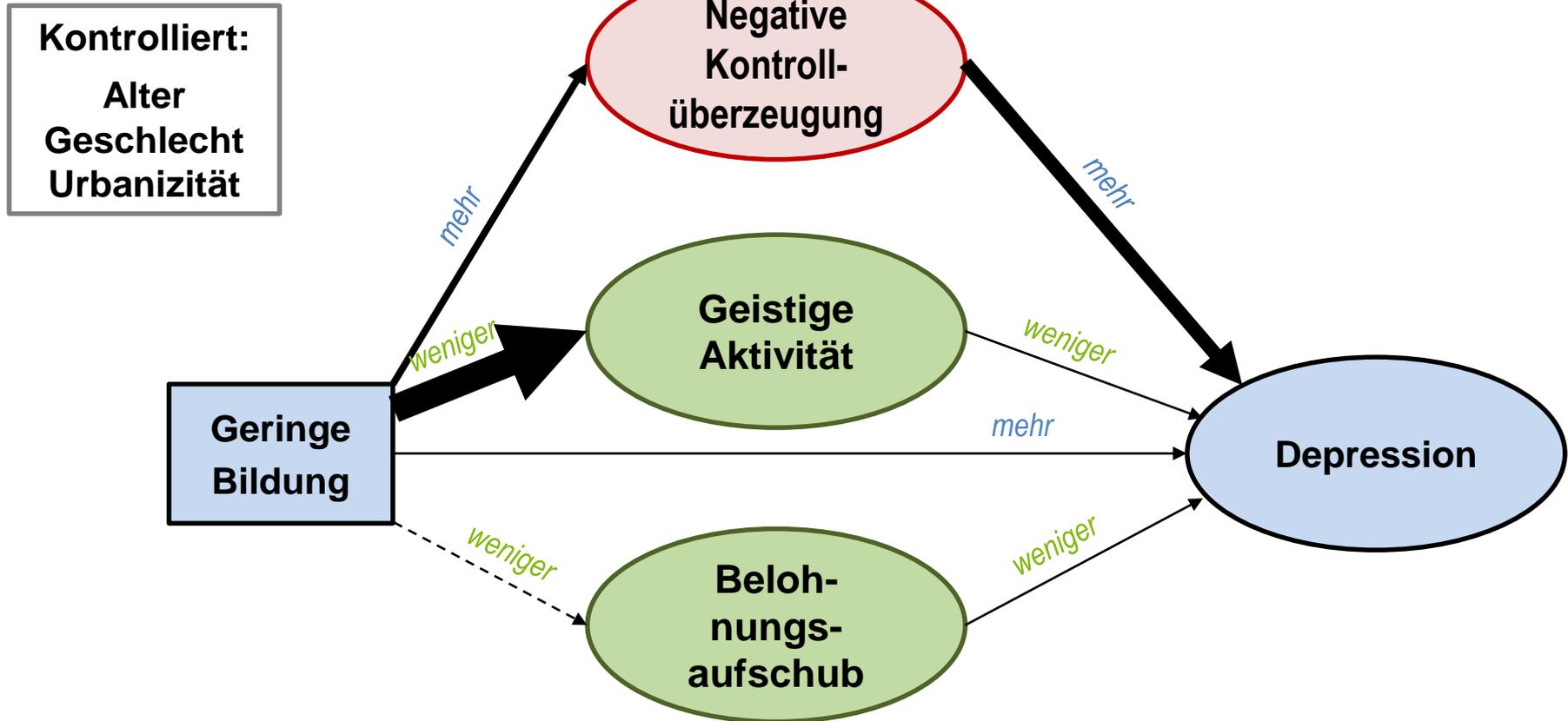
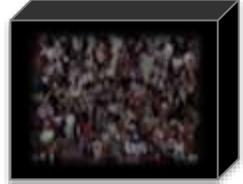


$n = 7937$
 $\chi^2 (df) = 1209.758 (94)$
 RMSEA [90% CI] = .039 [.037; .041]
 CFI = .973; SRMR = .020

Indirekt: $.068 (.056)^{***}$
 Total: $.108 (.090)^{***}$
 Pm: **0.63**

Kontrolle: $.045 (.037)^{***}$
 Geistige Aktiv.: $.018 (.015)^{***}$
 Delay of grat.: $.005 (.004)^{**}$

Blick in die „Black Box“: Strukturgleichungsmodell (SEM)



Einfluss sozialer Schicht auf Depression:
68% der Varianz erklärt durch Ψ

„Mindset“ der Unterschicht?



Fixed
Failure



Growth
Success

MINDSETS

„Mindset“ der Unterschicht?

- Identifikation sozial sensibler Items (15 Items) in Repräsentativ-Stichprobe Deutschland 1 (N≈2000)
 - soziale Schicht mittels Selbsteinschätzung
- Kreuzvalidierung in Repräsentativ-Stichprobe Deutschland 2 (N ≈ 2000), soziale Schicht durch „objektive“ Indikatoren
 - Wirtschaftliche Lage (Netto-Haushalts-Einkommen)
 - Berufszugehörigkeit (Beruf Haushaltsvorstand)
 - Kulturelles Niveau (Schulbildung Haushaltsvorstand)
- Psychometrische Eigenschaften der Gesamtskala in beiden Stichproben
- Mediationsanalyse soziale Schicht und PMH/Depression im Querschnitt: Repräsentativstichprobe Deutschland 3 (N≈4000)
- Pfadmodell soziale Schicht und PMH/Depression im Längsschnitt: BOOM (deutsche Studenten, N≈1000)

“Unterschichts-Mindset“: 15 Selbstaussagen

Wenn bei mir etwas schief laufen kann, dann tut es das auch

* Ich kann mehrere Dinge gleichzeitig bewältigen

* In den meisten Bereichen verläuft mein Leben nahe an meinen Idealvorstellungen

Im Allgemeinen betrachte ich mich als kein glücklicher Mensch

* Ich bin zufrieden mit meinem Leben

Ich zähle selten darauf, dass mir etwas Gutes widerfährt

* Es ist mir wichtig, an vielen Dingen interessiert zu bleiben

Ich erwarte selten, dass die Dinge auf meine Weise laufen

* Meine Lebensbedingungen sind ausgezeichnet

Ich erwarte, dass mein künftiges Leben ohne jeden Sinn und Zweck sein wird

* Wenn ich mein Leben wiederholen könnte, würde ich fast nichts anders machen

Meine Gedanken und Gefühle sind oft ganz durcheinander

* Normalerweise kann ich eine Situation aus mehreren Perspektiven betrachten

Viele Leute, auch solche mit einem starken Charakter, fühlen sich in bestimmten Situationen als traurige Verlierer

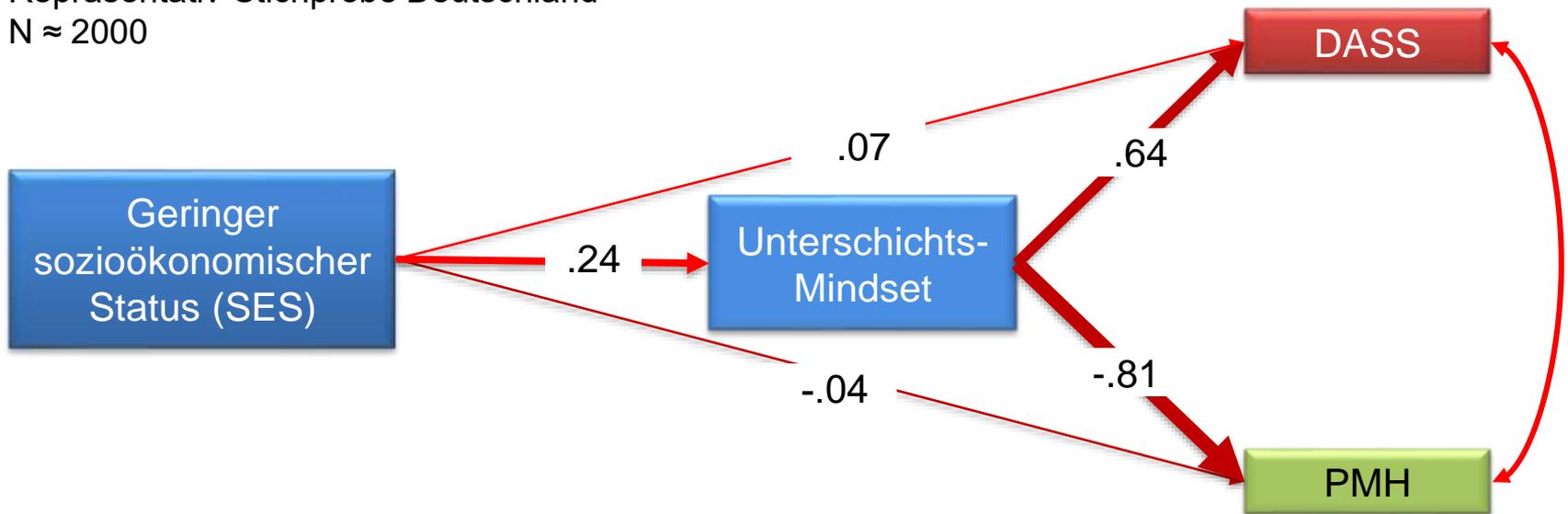
* Bis jetzt habe ich die wichtigen Dinge, die ich haben wollte, bekommen

„Unterschicht-Mindset“ ist starker Prädiktor für psychische Beschwerden + Gesundheit

Querschnittsstudie:

Repräsentativ-Stichprobe Deutschland

N ≈ 2000



Alle Pfade signifikant mit $p < .001$

Indirekte Effekte (DASS/PMH): **Cohen's $d = 0.49$ und 0.48**

**Ähnliche Ergebnisse
im Längsschnitt
(deutsche Studenten)**

Kausale Evidenz aus sozialen Interventionen: Vierversprechend, aber zu selten untersucht

1. Great Smoky Mountains Study: Quasi-experimentelles Design



2. “Direct Cash transfer”: experimentelles Design



Costello et al. (2016). *The Great Smoky Mountains Study...* *Social Psychiatry and Psychiatric Epidemiology*, 51, 639–646.
Bastagli et al. 2016. *Cash transfers: what does the evidence say?* London: Overseas Development Institute.

5. Schlußfolgerungen

Bedeutende Auswirkungen sozialer
Faktoren

Vermittelt durch psychologische
Variablen

Biologische Faktoren relativ
unbedeutend

Beispiel: Risiko für Schizophrenie

Psychosoziale Faktoren können das Risiko um etwa 250% steigern!

Genetische Faktoren können das Risiko für eine Schizophrenie um maximal 35% steigern.

Maximaler Risikoanstieg:

Genetisch

+35%

Psychosozial

+250%

Tost + Meyer-Lindenberg (2012) Schizophrenia, Sozial environment and the brain. Nature Medicine, 18, 211-213

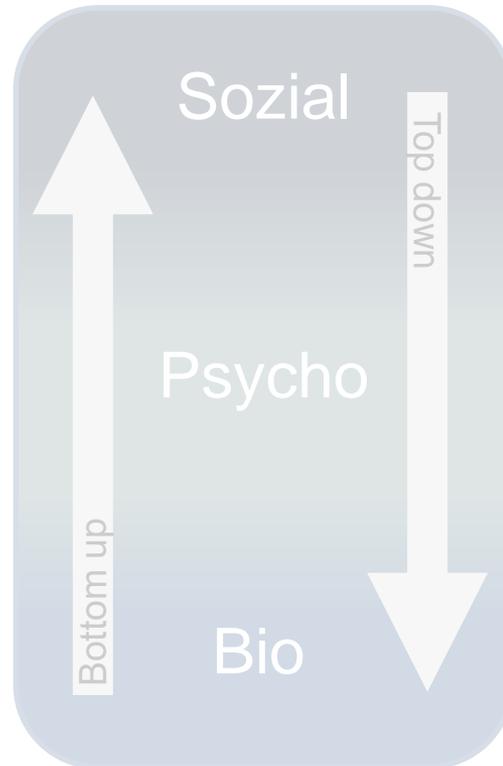
Bottlender (2019). Die Krise des biologischen Wissenschaftspositivismus und die Chancen einer Qualitätsinitiative in der Diagnostik und Therapie psychischer Erkrankungen. Presented at Bochum-Essener Psychiatriegespräche, Bochum, March 2019.

Biopsychosoziales Modell: Ursprung und Abwandlung

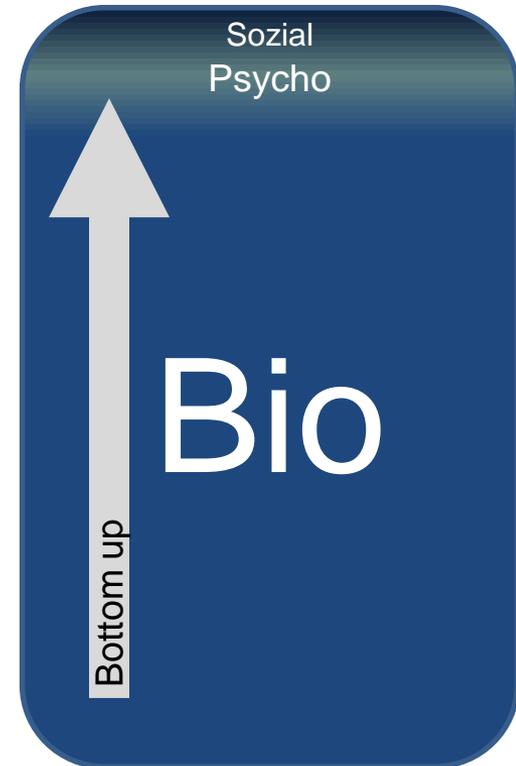


George Engel
1977

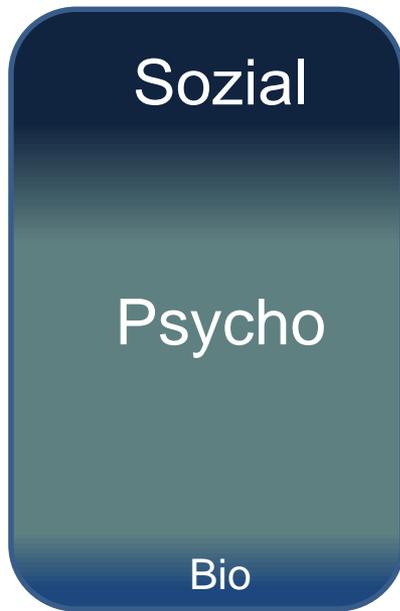
Original-
Modell



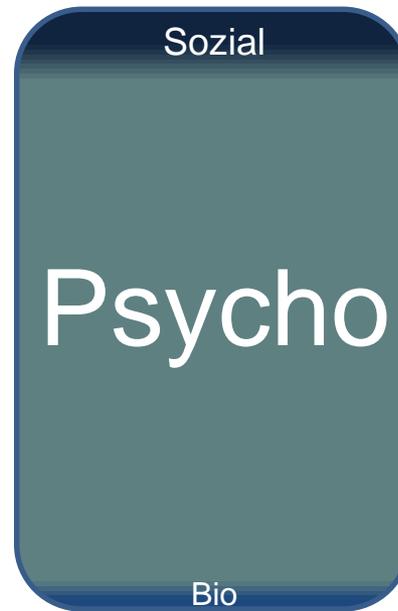
Aktuelle psychiatrische
Ideologie und Therapie



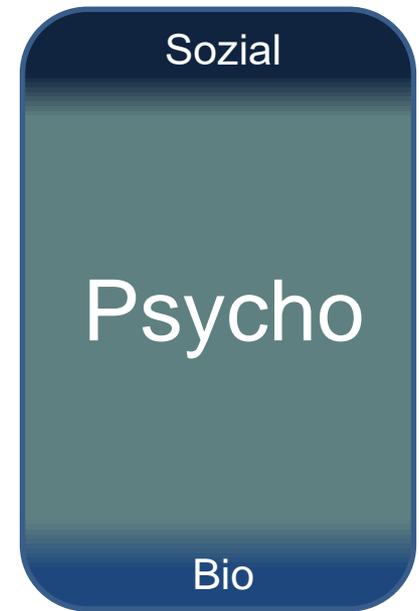
Biopsychosoziales Modell: Empirische Befunde zu psychischer Gesundheit



Ätiologie



Diagnostik



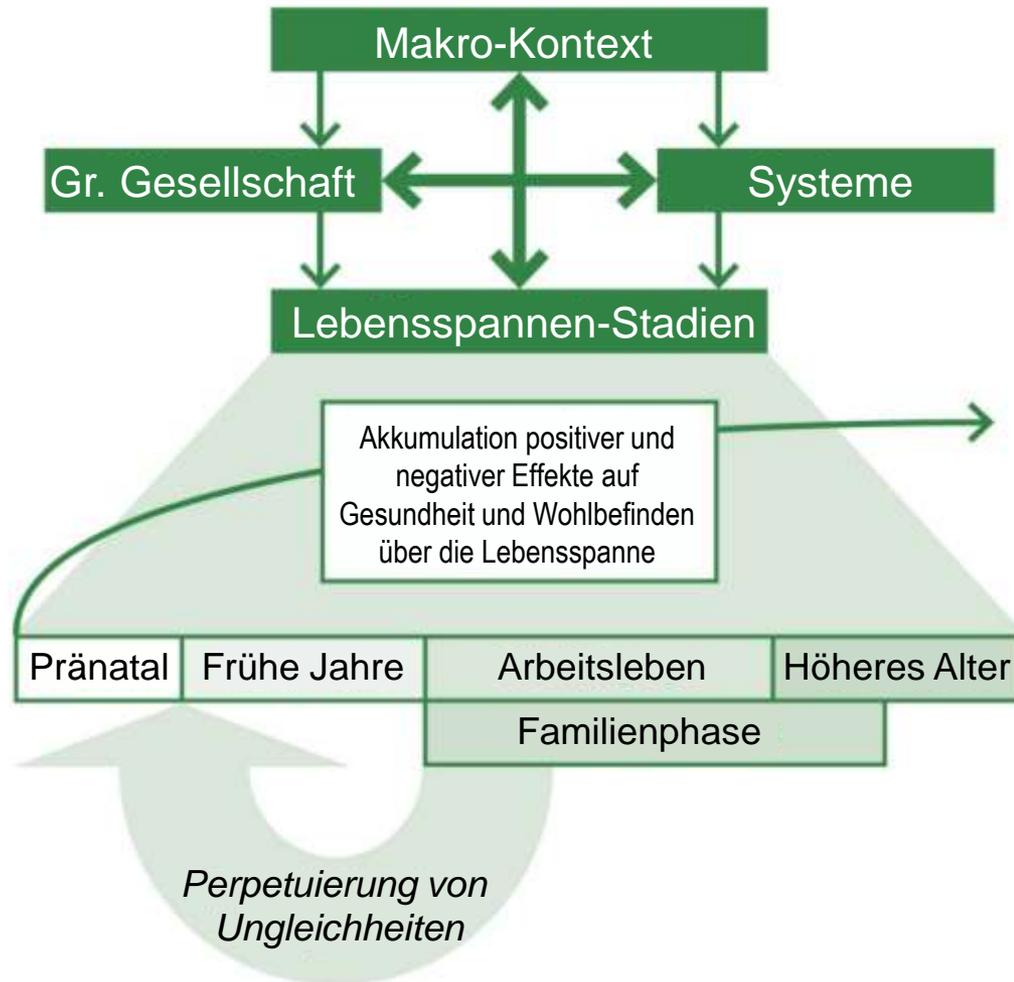
Therapie

Vernachlässigte Menschen - Vernachlässigtes Thema

- Soziale Faktoren und psychische Gesundheit sind ein vernachlässigtes Thema
 - Können soziale Interventionen Psychotherapie verbessern oder gar ersetzen?
 - CAMS Study: Schicht als Prädiktor für Ansprechen auf Therapie
 - Great Smokey Mountain Study: Überwindung von Armut reduziert Psychopathologie bei Kindern



WHO (2014): Lebensspannen-Ansatz zur Bewältigung von Gesundheitsungleichheiten



Was tun (lang-/kurzfristig)?

- Langfristig:
 - Forschung
 - Verhältnisprävention
 - Gesellschaft ändern
 - bessere Balance zwischen Gleichheit und Leistungsprinzip (Beispiel Skandinavien)
- Kurzfristig:
 - Problembewusstsein schaffen
 - „Mindset“ der Unterschicht ändern (v.a. Kinder + Jugendliche)
 - Bullying: Lehrer schulen, Berichtswesen, konkrete Gegenmaßnahmen (Gruppen proaktiv mischen)
 - Körperliche und geistige Bewegung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

“Soziale Unterstützung”
社会支持
социальная поддержка

Forschungs- und
Behandlungszentrum für
psychische Gesundheit

China-Team:

Dan Cai / 蔡丹

Zihua Gao / 高志华

Shan Lu / 卢珊

Zhiqin Sang / 桑志芹

Jie Wei / 魏杰

Shaoqing Yang / 杨绍清

Russland-Team:

Yakov Kochetkov

Deutschland-Team:

Dirk Adolph

Angela Bieda

Julia Brailovskaia

Jan Cwik

Saskia Scholten

Pia Schönfeld

Tobias Teismann

Julia Velten

André Wannemüller

Marcella Woud

XiaoChi Zhang

Armin Zlomuzica



Alexander von Humboldt
Stiftung/Foundation